

zung zugunsten Ungarns aus, so ist Ungarn bereit, sich zu verpflichten, die militärischen Kräfte auf jenem Gebiete auf ein Mindestmaß zu beschränken, der deutschen Bevölkerung Westungarns eine weitgehende Autonomie zu gewähren, das wirtschaftliche Verhältnis zu Oesterreich auf Grundlage des völlig freien gegenseitigen Handelsverkehrs zu regeln und Oesterreich sozusagen die ganze Produktion Ungarns zur Verfügung zu stellen. Die ungarische Regierung ersucht die österreichische, sie möge mit ihr auf dieser ganz neuen Basis verhandeln.

Zunächst, einen loyaleren und entgegenkommenderen Vorschlag hätte die ungarische Regierung Oesterreich nicht unterbreiten können. Ungarn will im Interesse des Friedens und der Freundschaft mit Oesterreich die größtmöglichen Opfer bringen, es geht in dieser Beziehung bis zur äußersten Grenze dessen, was es ohne Selbstentwürdigung gewähren kann. Es hängt nun von Oesterreich ab, ob auf der unsererseits vorgeschlagenen Grundlage zwischen Ungarn und Oesterreich wirklich innige Beziehungen geknüpft werden können. Was wir aber zunächst von Oesterreich verlangen, ist: Loyalität gegen Loyalität, Aufrichtigkeit gegen Aufrichtigkeit. Hoffentlich wird Oesterreich diese Gelegenheit, Ungarn zu seinem Freund und quasi Verbündeten zu machen, sich nicht entgehen lassen.

Ueber die Ueberreichung der ungarischen Note an Dr. Renner liegt uns der folgende telegraphische Bericht vor:

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Der ungarische Gesandte Dr. Gustav Graf überreichte heute nachmittag 5 Uhr dem Staatskanzler Dr. Renner folgende Note:

Der Text der Note.

Sehr geehrter Herr Staatskanzler!

Die im Friedensvertrag von St. Germain enthaltenen und auch in den Entwurf des ungarischen Friedensvertrages übernommene Bestimmung, welche ausspricht, daß ein Streifen Westungarns an die österreichische Republik angegliedert werden soll, würde, wie zu befürchten ist, im Falle ihrer Durchführung ein ständiges Element der Zwietracht zwischen Oesterreich und Ungarn bilden. Die ungarische Regierung, die von dem aufrichtigsten Wunsch durchdrungen ist, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn, an denen die Völker beider Staaten interes-

siert sind, bei voller Wahrung der Unabhängigkeit beider Staaten nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern auch zu vertiefen, würde es mit tiefem Bedauern sehen, wenn dies zu einer Trübung des gegenseitigen Verhältnisses führen würde und hat mich daher beauftragt, der österreichischen Regierung den offiziellen Vorschlag zu machen, daß die Frage der zukünftigen staatlichen Zugehörigkeit des erwähnten Teiles Westungarns auf neuer Basis gegenseitigen freundschaftlichen Einverständnisses entschieden werde. Die ungarische Regierung ist bereit, auf die Geltendmachung jener historischen Rechte, welche eine mehr als tausendjährige Vergangenheit dem ungarischen Staat auf dieses Gebiet gegeben hat, zu verzichten und die Entscheidung der Frage, ob das Gebiet in Zukunft zu Oesterreich oder zu Ungarn gehören soll, dem freien Entschlusse der Bevölkerung zu überlassen und ist auch damit einverstanden, daß zur Ermöglichung einer von jedem äußeren Zwang freien Willensäußerung der Bevölkerung dieses Gebietes die weitestgehenden Sicherheiten gegeben werden. Die ungarische Regierung verpflichtet sich, daß sie das Ergebnis der anzuordnenden Volksabstimmung, — vorausgesetzt, daß die österreichische Regierung eine solche Erklärung abgibt, — als bindend für sich ansehen wird.

Da jedoch österreichischerseits die Notwendigkeit einer Angliederung der in Rede stehenden Teile Westungarns an das Gebiet der österreichischen Republik mit strategischen und nationalen Erwägungen begründet wird, erklärt sich die ungarische Regierung gleichzeitig bereit, diese Interessen auf gesetzlichem Wege, beziehungsweise durch vertragliche Abmachungen auch für jenen Fall sicherzustellen, daß die Bevölkerung Westungarns sich für das Verbleiben bei Ungarn entschließen sollte. Ungarn ist infolgedessen bereit, sein Recht, auf den in Rede stehenden Gebieten Truppen zu halten, auf jenes Mindestmaß militärischer Kräfte zu beschränken, die zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und Sicherheit unerlässlich nötig ist. Ungarn ist des Weiteren bereit, der deutschen Bevölkerung Westungarns zur Verwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten eine weitgehende Autonomie zu gewähren, welche ihren deutschen völkischen Charakter für alle Zukunft sicherzustellen geeignet ist. Endlich ist Ungarn geneigt, das künftige wirtschaftliche Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn auf Grundlage des völlig freien gegenseitigen Handelsver-

kehrs einzurichten und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, daß Oesterreich sich bei der Befriedigung seiner wirtschaftlichen Bedürfnisse nicht nur auf den westungarischen Gebietsstreifen, sondern auf ganz Ungarn stützen könnte. Es ist auch bereit, Mittel zu suchen, um die wirtschaftlichen Interessen, welche in Oesterreich mit der Angliederung Westungarns in Zusammenhang gebracht werden können, auch für jenen Fall entsprechend sicherzustellen, wenn dieser freie Handelsverkehr in einer späteren Zukunft erlöschen würde.

Die ungarische Regierung gibt sich der sichersten Hoffnung hin, daß ihr von dem Wunsche nach dauernden freundschaftlichen Beziehungen zum österreichischen Nachbarstaat eingegebener Vorschlag der österreichischen Regierung, welche in St. Germain entschieden dafür eingetreten ist, daß Gebietsfragen bloß durch die Zustimmung des auf dem betreffenden Gebiete lebenden Volkes und nicht durch bloße Annexionen entschieden werden können, ein williges Ohr finden wird. Sie erlaubt sich daher, die österreichische Regierung höflich einzuladen, in Verhandlungen auf dieser ganz neuen Basis zur Klarstellung der für das künftige Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn entscheidenden Fragen einzutreten und behält es sich vor, im Laufe dieser Verhandlungen über ihre Vorschläge weitere eingehende Aufklärungen zu geben.

Wien, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) An maßgebender österreichischer Stelle wird zu der heute nachmittag vom Wiener Gesandten Dr. Graf dem Staatskanzler Dr. Renner überreichten Note der ungarischen Regierung zur westungarischen Frage erklärt, daß ein Urteil über die Note natürlich so lange nicht möglich ist, als sie dem Staatsamt für Aeußeres nicht vorliegt. Immerhin kann doch schon gesagt werden, daß die Frage der Zugehörigkeit Westungarns als Tatsache zu betrachten ist. Oesterreich kann den Friedensvertrag nicht erschüttern, zumal die bisherigen Pariser Verhandlungen über die westungarische Frage keineswegs erwarten lassen, daß die ungarischen Reklamationen irgend eine Aenderung zur Folge haben werden. Die Note wird also in erster Linie als Ausdruck des bei beiden Seiten bestehenden Bestrebens gewertet werden müssen, baldmöglichst zur Aufnahme allgemein normaler Beziehungen freundschaftlicher Natur zurückzukehren. Die meritorischen Fragen, besonders die handelspoliti-

Unter einer Heuriste versteckt, kaufte Jakob den kriegerischen Löwen. Dann ging er heim. Er küßte der Mutter die Hand und suchte im Kaufladen den alten Aron auf. Niemand merkte, wie blaß der Junge war.

II.

Dann hörte man im Dorfe wieder lange Zeit nichts vom Krieg. Schnee bedeckte die Felder, die Straßen wurden unwegsam. Die Menschen fuhren in Schritten, ihre Schritte verhallten im Schnee. In Kisregöc wurde es wie im Friedhof so still. Doch plötzlich stürzte eine Kriegswelle über das stille Dorf.

Das Heer des berühmten Feldherrn berührte im Rückzug Kisregöc. An einem rauhen, schneeigen Winterabend fuhren mit dumpfem Geräusch große, schwere Lastwagen unter der Bedeckung einer Gasareneskadron auf dem Hauptplatz vor. Mit Laternen kamen die Leute herbei, zu sehen, was es gebe. Der Major ließ den Dorfrichter rufen.

„Heut' abend noch müssen wir weiter.“

„Das ist nicht möglich, Herr, bei diesem Wetter. Alle würden ihr im Gebirge zugrunde gehen.“

„Auch wenn wir zugrunde gehen, müssen wir weiter. Befehl ist Befehl. Spute dich also und stelle uns einen Führer. In einer halben Stunde ziehen wir ab, denn der Feind ist uns auf den Fersen.“

Kopfschüttelnd zerstreuten sich die Bauern.

Ohne aus der Reihe zu treten, verzehrten die Honvéds Brot und Speck und tranken Brannntwein dazu. Dann und wann schüttelte einer den Schnee von sich.

„Warum bleibt Ihr bei diesem gottlosen Wetter nicht lieber hier?“ fragte einen schwächlichen, blaffen Jungen ein alter Bauersmann.

„Wir müssen hübsch achgeben, Váci, denn wir führen den Kriegsschatz. Vier Lastwagen voll Golddukaten bringen wir aus den Bergwerken.“

Der alte Bauer küßte die Bärenfellmütze. „So viel Geld gib's ja gar nicht auf der Welt!“ Ganz verdußt ging er weiter.

Aus dem Laden des Aron strahlte Licht. Draußen stand Jakob und betrachtete die frierenden Soldaten.

„Du tätest besser, uns einen Schluß Brannntwein zu bringen.“ murkte ihn ein alter Korporal an, „als daß du hier herumgaffst.“

„Er hat's leicht zu Hause im Warmen, während wir im tiefen Schnee dem Tode entgegengehen“, murkte der eine Soldat.

„Ach, wann bin ich wieder mal daheim!“ saufte ein blutjunger Burtsche und wischte sich die vor Kälte tränenden Augen. „Die arme Mutter denkt gewiß unter Tränen an mich!“

Der Soldaten bemächtigte sich tiefe Wehmut — alle dachten sie an das verlassene Heim. Sehnsüchtig blickten sie nach dem hellerleuchteten Laden. Wie wohlilig warm mag's dort drinnen sein! Ein Feldwebel kam jetzt eilig herbei.

„Antreten!“ rief er mit leiser Stimme, „so gleich brechen wir auf!“

„Ist schon ein Führer da?“ fragte der Korporal.

„Ja, der Richter hat einen Forstgehilfen geschickt.“

„Heute nacht noch müssen wir Präzsmár erreichen.“

„Achtung! Antreten!“ hörte man leise von Mann zu Mann.

Die Offiziere ritten voran, die Schar setzte sich in Bewegung und verschwand bald in Nacht und Schnee.

III.

Und wieder wurde es still im Dorfe. Die Spuren der flüchtenden Honvédtruppe verdeckte der Schnee. Vor dem warmen Herdfener lauerten lausch-

ten die Dorfleute dem Geulen des Sturmes und wünschten den armen Soldaten glückliche Fahrt... Blöcklich rüttelte jemand am Tor des Richters. Er trat hinaus. Die Straße war voll fremder Soldaten, fremde Offiziere standen beim Tor.

„Bist du der Richter?“ fragte ein riesiger Mann in weißem Mantel. „Wann zog der Feind hier durch's Dorf?“

„Ich sah keinen Feind, Herr Offizier.“

„Hölle und Teufel! — Ich spreche von dem Honvéds!“

„Die Honvéds, Herr? Ja, die waren hier.“

„Und wann?“

„Bitte unterkündigt, das kann ich nicht sagen.“

In meinem Hause ist keine Uhr.“

„Vielleicht täten wir gut, Herr Oberst, in der Schenke einzufahren — bei diesem verdammten Wetter!“ sprach ein Rittmeister dazwischen.

„Gut; bringt mir also den Richter in die Schenke“, entschied der Oberst wütend.

„Na, Richter“, wandte er sich in der Schenke an diesen, „weißt du immer noch nichts?“

„Doch, Herr Oberst — jetzt erinnere ich mich bereits.“

„Steh' mir also Red' und antwoorte.“

„Worauf?“

„Wie lang ist es her, daß die Honvéds aus dem Dorfe zogen?“

„Wohl an die zwei Stunden, Herr.“

„Hölle und Teufel! Sie entkommen mir noch! Wir haben uns verspätet. Höre, Richter, — stell' mir einen verlässlichen Führer!“

„Woher, Herr Oberst, — im Dorfe sind bloß alte Männer und Frauen.“

„Donnerwetter! Ich brauche aber einen Führer!“ murkte der Kommandant.

scher Natur, für samtliche, das heider Friedensv

Ungarns Gesandtschaft über des monarchistisch

Heute vormittag traten alle Parteien der von der Entwurf über wählenden pro hauptes zum sprechung gemacht

An der Regierung: Minister Julius und Benicz die Staatssekretär Eugen Karaszi der Partei der Stefan Rakov mör, Graf Senecz; von wirt: Stefan Georg Heged Ruppert; von partei: Gabriel Josef Szter den selben Gegen haben sich, in Gegenstände über Vorlage gezeigt, zur Erörterung Beratung auferte entwurf über die gewalt die Wieder schon als Prinzip die Möglichkeit d erwähnt werde. I aufgeworfenen stimulier Weise die Regierungsr indem wieder vo Verhältnisse gesch wird, was mit de vollen Wirken de graben wurde. D Nationalbertr Volksvertre und dieser Konstit gesichert wird, de Die Nationalberf forisches Staatsob

„Bis morgen widerte kalblütig Mit großen Stube auf und d stehen und herrsch „Jühr' mich „Bitte mir machte sich auch f Bloß zwei blichen in der So derung blickte der die in seine besche „Ich bin G lichen Heer. Ich weil ich weiß, Si dem sich reden lä Bauern da, die m halten es mit der gung ausgesandt, laufend ungarische auf die Spur fähr Golddukaten. Vers Mit weitauf Obersten an. „Tausend G tausend Golddukat und der wird mei Jakob erhob „Das ist me Ein fluger, flinker genau. Er wird G Feindes führen. D — mein Sohn tr Weg dahin. Ach G dich warm an, Ja „Sobald er der Junge das Ge

cher Natur, können erst nach Klärung der Gesamtlage, das heißt nach der endgültigen Vorlage beider Friedensverträge gelöst werden.

Ungarns Staatsoberhaupt.

Gesetzentwurf über den Reichsverweser. — Wahrung des monarchistischen Prinzips. — Die Frage der Legitimität.

Heute vormittag fand in Anwesenheit der Delegierten aller in der Nationalversammlung vertretenen Parteien eine Konferenz statt, in welcher der von der Regierung ausgearbeitete Gesetzentwurf über den Wirkungsbereich des zu erwählenden provisorischen Staatsoberhauptes zum Gegenstande einer eingehenden Besprechung gemacht wurde.

An der Konferenz nahmen teil: von Seiten der Regierung: Ministerpräsident Karl Huszár, die Minister Julius Rubinek, Stefan Haller, Edmund Beniczky, Stefan Szabó (Sokolospátka), die Staatssekretäre Béla Szághy, Karl Rassa, Eugen Karasiáth, Zoltán Mestó; von Seiten der Partei der Christlichnationalen Vereinigung: Stefan Kátovszky, Béla Thury, Michael Dömötör, Graf Raimo Klebelsberg, Karl Hencz; von Seiten der Partei der Kleinen Landwirte: Stefan J. Kovács, Karl Wagner, Georg Hegedüs, Stefan Rubinek, Rudolf Ruppert; von Seiten der Nationaldemokratischen Partei: Gabriel Ugron, und der Parteilohe Baron Josef Szterényi. Schon bei den gestern über denselben Gegenstand stattgefundenen Vorbesprechungen haben sich, wie wir gemeldet haben, verschiedene Gegenstände über die Feststellung des Inhalts dieser Vorlage gezeigt, wobei sehr wichtige Gesichtspunkte zur Erörterung gelangten. Mehrere Mitglieder der Beratung äußerten den Wunsch, daß in dem Gesetzentwurf über die Ausübung der obersten Staatsgewalt die Wiederherstellung des Königtums schon als Prinzip aufgestellt werde, ohne daß dabei die Möglichkeit der Rückkehr der Habsburg-Dynastie erwähnt werde. Die heutige Konferenz nahm zu den aufgeworfenen prinzipiellen Fragen schon in bestimmter Weise Stellung und formulierte die in der Regierungsvorlage aufzunehmenden Wünsche, indem wieder vollständig normale staatsrechtliche Verhältnisse geschaffen werden und all das repariert wird, was mit dem Oktoberumsturz und dem unheilvollen Wirken des kommunistischen Regimes untergraben wurde. Die Vorlage wird feststellen, daß die Nationalversammlung die souveräne Volksvertretung des Landes repräsentiert und dieser Konstituante jener gesetzliche Schutz gesichert wird, der früher dem Reichstage zustand. Die Nationalversammlung wählt ferner ein provisorisches Staatsoberhaupt, das die von der National-

versammlung geschaffenen Gesetze promulgieren darf, das heißt deren Inkrafttreten nicht verweigern kann. Die Wirkungsdauer der Nationalversammlung wird auf zwei Jahre dekretiert, während welcher Zeit das Mandat dieser Körperschaft nur durch ein eigenes Gesetz abgekürzt werden kann. Die Exekutive übt die der Nationalversammlung verantwortliche Regierung aus. Das provisorische Staatsoberhaupt kann keinen Adel verleihen, übt das Amnestierecht nur im Wege eines Gesetzes aus und leistet den Eid, daß er seine Funktionen im Geiste der ungarischen Verfassungsmäßigkeit ausüben werde. Während der Ausübung seiner Macht ist das provisorische Staatsoberhaupt unantastbar. Das provisorische Staatsoberhaupt nimmt den Titel eines Gouverneurs an. Die Bezüge desselben wird durch eine separate Verfügung der Nationalversammlung geregelt werden.

Mit diesen Feststellungen sind die prinzipiellen Gegensätze ausgeglichen und die einheitliche Annahme der Vorlage in der Nationalversammlung gesichert. Nach Erledigung dieser Vorlage in der Nationalversammlung wird die Regierung weitere, das Staatsleben Ungarns neuregelnde Vorlagen unterbreiten.

Ueber die heutige interparteiliche Konferenz meldet das Ung. Tel.-Korr.-Bureau: Im Palais des Ministerpräsidenten fand heute vormittag um 11 Uhr eine interparteiliche Konferenz statt, welche den Gesetzentwurf über die Ausübung der Macht des provisorischen Staatsoberhauptes verhandelte.

Ministerpräsident Huszár unterbreitete den vom Ministerrat festgestellten Text des Gesetzentwurfes. In seiner Eröffnungsrede betonte der Ministerpräsident die außerordentliche Wichtigkeit dessen, daß die glatte und dringliche Erledigung des Gesetzentwurfes in der Nationalversammlung gesichert werde. Es sei dies sowohl mit Rücksicht auf die auswärtige politische Lage, als auch auf die innere Ruhe des Landes sowie auch deshalb notwendig, damit das Ansehen des provisorischen Staatsoberhauptes auch schon hierdurch gehoben werde. Bei Abfassung des Gesetzentwurfes ging man von dem Grundprinzip aus, daß jetzt keinerlei Definitivum geschaffen werde, und daß die Nationalversammlung vollkommen freie Hand behalte, um über die offen gebliebenen Fragen nach dem Friedensschlusse in souveräner Weise zu entscheiden.

Ackerbauminister Julius Rubinek schloß sich seinerseits in vollem Maße der Auffassung des Ministerpräsidenten an. Die Konferenz erledigte dann den Gesetzentwurf von Paragraph zu Paragraph in den Details. Die Delegierten der Parteien einigten sich darüber, daß man den Gesetzentwurf

in der im Laufe der Debatte festgestellten Fassung in der Nationalversammlung unverändert annehmen und daß seitens der Parteien nur je ein Redner dazu das Wort ergreifen werde.

Die Konferenz beriet hierauf über die Konstituierung des Präsidiums und einigte sich dahin, daß man mit interparteilicher Uebereinstimmung zum Präsidenten den Grafen Albert Apponyi kandidieren wird. Insofern aber Graf Apponyi die Präsidentenwürde nicht übernehmen sollte, wird Stefan Kátovszky für diese kandidiert werden.

Weitere Gesetzentwürfe.

Die Regierung verlangt das Absolutorium für die nach der Entfernung des kommunistischen Regimes tätig gewesenen Regierungen Friedrich und Huszár. Ferner werden die gemeinsamen Angelegenheiten mit Oesterreich aufgehoben, sämtliche von dem Regime Károlyi und der kommunistischen Diktatur geschaffenen Verordnungen und Volksgesetze werden für null und nichtig erklärt, ein weiterer Gesetzentwurf regelt die Organisation des Gesamtministeriums, ruft das neue Ministerium des Aeußern ins Leben und organisiert gesondert das Ministerium für Volkswohlfahrt, Nationalitätenministerium und Ernährungsministerium, hebt den Wirkungsbereich des Ministeriums am königlichen Hoflager auf und gestaltet das bisherige Kontowirtschaftsministerium in ein Kriegsministerium um.

Erst nachdem diese grundlegenden Gesetzentwürfe seitens der Nationalversammlung erledigt sein werden, wird die Volksvertretung an die Verhandlung der vom Finanzministerium und Ackerbauministerium vorbereiteten Vorlagen über das Budget und die Bodenreform gehen.

Fortbestand der Nationalen Mittelpartei.

Die Nationale Mittelpartei regt eine Wahlreform an.

Die Nationale Mittelpartei ist in der abgelaufenen Wahlkampagne vollständig ohne parlamentarische Vertretung geblieben und hat in ihrer heute abgehaltenen Konferenz die Frage aufgeworfen, ob sie angesichts ihres Wahlverlustes weiter ein politischer Faktor zu bleiben wünsche. Präsident Baron Ludwig Kürthy weist in bemerkenswerten Worten darauf hin, daß trotz der absoluten Niederlage, welche die Partei zu verzeichnen hat, von Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit eigentlich nicht gesprochen werden könne, denn mit allzugroßen Hoffnungen wäre die Partei angesichts der gegenwärtigen extremen Stimmung des Landes in den Wahlkampf ja nicht eingetreten. Sie stellte sich gleich von Anbeginn auf den Mittelweg, von der Ansicht ausgehend, daß eben in der extremen Strömung der Bestand einer Partei, die den goldenen Mittelweg einhält, notwendig sei. Das Land in seiner gegenwärtigen Stimmung und

„Bis morgen früh kann ich einen stellen,“ erwiderte kaltblütig der Richter.

Mit großen Schritten schritt der Oberst in der Stube auf und ab, blieb plötzlich vor dem Richter stehen und herrschte ihn an:

„Führ' mich zum Juden!“

„Bitte mir zu folgen,“ sprach der Richter und machte sich auch schon auf den Weg.

Bloß zwei Leutnants gingen mit, die anderen blieben in der Schenke zurück. Mit großer Verwunderung blickte der alte Aron auf die glänzende Schar, die in seine bescheidene Stube trat.

„Ich bin Graf Bellegarde, Oberst im kaiserlichen Heer. Ich habe Sie aufgesucht, Herr Aron, weil ich weiß, Sie sind ein verständiger Mann, mit dem sich reden läßt, — nicht wie diese tölpelhaften Bauern da, die nicht Red' noch Antwort stehen. Alle halten es mit dem Feind. Ich aber bin zur Verfolgung ausgesandt, denn der Feind führt hunderttausend ungarische Goldgulden mit. Wenn Sie uns auf die Spur führen, belohnen wir Sie mit tausend Goldgulden. Verstanden?“

Mit weitauferissenen Augen glözte Aron den Obersten an.

„Tausend Goldgulden? Herr Oberst sagten tausend Goldgulden? Ach Gott! Welch ein Segen! und der wird mein! Jakob! Jakob!“

Jakob erhob sich aus seiner dunklen Ecke.

„Das ist mein Sohn, gnädiger Herr Graf. Ein kluger, stinker Junge, — kennt die Gegend genau. Er wird Euer Gnaden auf die Spur des Feindes führen. Die Honvéds zogen gegen Präzsmár, — mein Sohn trifft mit geschlossenen Augen den Weg dahin. Ach Gott! Tausend Goldgulden! Zieh dich warm an, Jakob, es ist kalt.“

„Sobald er seine Aufgabe erfüllt hat, erhält der Junge das Geld. Vorwärts, mein Junge!“

Mit wankenden Schritten folgte Jakob der glänzenden Schar.

IV.

Als die Kaiserlichen das Dorf verließen, hörte der Schneesturm plötzlich auf. Der Wind hatte die Wolken vertreiben und mit phantastischem Silberlicht übergoß der Mond das verschneite Gebirge. Jakob schritt voran, der Oberst und die übrigen Offiziere folgten ihm auf dem Fuße. Mit tiefgestemtem Haupte schritt der Judenknabe einher, als trüge er eine Riesentlast auf den Schultern. Fortwährend flüsterte ihm eine Stimme zu: „Zurück! Zurück!“ — und als stieße ihn jemand in die Brust. — Was mag das sein? Was mag dies Gefühl bedeuten? Der gestrenge Herr Oberst, des allgewaltigen Kaisers Soldat, hat's ja befohlen — ein so edler, großmütiger Herr, der dem armen Vater tausend Goldgulden schenken will! Ja, ja — es ist Pflicht des armen Jakob, dem Befehl des hohen Herrn Folge zu leisten. . . ja, ja.

Die Füße des Judenknaben werden schwer und schwerer, keuchend geht ihm der Atem aus. Jetzt biegen sie auf die Straße ein, die nach Präzsmár führt — dort ist der Honvéds Nachquartier — die armen Jungen schlafen wohl jetzt — träumen von der geliebten Mutter, und ahnen nicht, daß der Tod die Antae nach ihnen streckt. Jetzt sind die Verfolger am Abhang oben — unten, kaum hundert Schritte entfernt, steht die Brücke von Präzsmár, darauf der steinerne Christengott — weiter unten das Dorf. Der Judenknabe blickt zurück. Das Bataillon ist zurückgeblieben — jetzt klettert die Mauer den Abhang hinauf — voran der Oberst mit seinem Stab.

„Was ist das für ein Dorf?“ fragt er und deutete mit dem Säbel auf Präzsmár.

Der Judenknabe schneilt in die Höhe, nimmt einen tiefen Atemzug — und die Last, die ihn ge-

drückt, ist verschwunden. Er legt die Hand aufs Herz — dann rennt er, ein gräßliches Geheul ausstößend, mit wilden Schreien den Abhang hinunter.

„Wacht auf! Der Feind ist da — Achtung! Wacht auf! Wacht auf!“

Er fällt hin, gleitet fünf, sechs Klafter hinab mit blutendem Kopf und blutenden Händen, springt wieder auf und rennt weiter.

„Schießt ihn nieder, den Hund!“ brüllt der Oberst.

Und die Jägerkompagnie, als schöbe sie aus einem Gewehr, gibt eine Salbe ab. Der Judenknabe tannelt, seine Stimme bricht, er überschlägt sich, ein Blutstrahl quillt ihm aus dem Munde, dann stürzt er zu Füßen des Kreuzes zu Boden und es scheint, als lächle unter der schneebedeckten Dornenkrone der aus Stein gehauene Gottessohn, der himmlische Erlöser, als lächle er mild auf den Knaben hernieder, der sein Leben geopfert für einen glorreichen Begriff, den er gar nicht verstanden, bloß gefühlt und geahnt hatte. . .

Der Oberst ließ Sturm blasen, und wie die Klagen kletterten die Tiroler bergan. Doch der Angriff kam zu spät. Mit kräftigem Feuer hielten die Honvéds das Dorf, bis die Husarenkadron mit dem Schutze über den Dorgöer Paß entkam.

Die Tiroler fluteten zurück. Als letzter kam ein Jägerhauptmann mit verbundenem Kopf. Als er bei der Leiche des Judenknaben vorbeikam, stieß er mit dem Fuße nach dem Körper und murmelte ingrimmig: „Da bist du schuld, du Hund, daß wir angefaulen sind!“

Durch den Fußtritt drehte sich die Leiche und senkte den Kopf. Vielleicht um ihre Scham zu verbergen, vielleicht um die Erde des Vaterlandes zu küssen. . .

Uebersetzt von E. v. G. . .

Verfassung habe diese Auffassung nicht honoriert. Der ehemalige Präsident Karl Szász unterbreitete eine Resolution, wonach die Partei ausspreche, daß sie auch weiterhin ihre Parteiorganisation aufrecht erhalte und ihr Programm im Wege von Versammlungen, durch die Presse usw. in der Hauptstadt und in der Provinz verbreiten will. Bei den später noch durchzuführenden Wahlen in den besetzten Gebieten will sie sich durch Aufstellung von Kandidaten den jeweiligen lokalen Verhältnissen anpassen. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen Szász' beschloß die Partei einstimmig die Annahme der Resolution.

Vertrauenskundgebung für Baron Sigmund Perényi.

Aus Anlaß der Angriffe des Chefredakteurs des Szász, Dr. Ullain, gegen den Kriegsminister Friedrich wurde im Schoße des ungarischen Nationalbundes, dessen Chef Baron Sigmund Perényi und dessen Organ die von Dr. Ullain geleitete Zeitung Szász ist, eine Bewegung eingeleitet, die sich gegen Baron Perényi und Dr. Ullain richtete, da angeblich ein Teil der Gründer des Nationalbundes die gegen Friedrich von dieser Seite gerichteten Angriffe verurteilte und beanstandete, daß Baron Perényi und Dr. Ullain sich zum Werkzeug der Angriffe gegen Friedrich gemacht haben. Der Ausschuß des Nationalbundes hielt heute abend eine Sitzung und stellte fest, daß eine in die Öffentlichkeit gelangte Erklärung der angeblichen Majorität der gründenden Mitglieder des Nationalbundes gegen Perényi und Dr. Ullain durchaus nicht die Auffassung der Gründer des Bundes wiedergibt, denn von den 92 gründenden Mitgliedern haben 79 die veröffentlichte Erklärung nicht unterfertigt, während andere 10 zur Zeit gar nicht in der Hauptstadt weilen. Es handelt sich hier also um eine ganz eigentümliche Privataktion, zu der man die gründenden Mitglieder des Nationalbundes als Deckmantel benutzen wollte. Der Verlauf der heutigen Plenarversammlung der Nationalliga zeigte, daß die Nationalliga volles Vertrauen zu Baron Perényi und Dr. Ullain hegt, und aus den bezüglichen Erklärungen des Grafen Sebeosy Raday, Baron Albert Raas, Ludwig Bartha, Julius Gondos, des Präsidenten der MOVE, ging hervor, daß die Aktion des Anhangs Friedrichs sich nicht gegen die Person Baron Perényis und Dr. Ullains richten kann. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde über Antrag Dr. Szörsehs beschloffen, der Erklärung des Nationalbundes Ausdruck zu geben, daß er in der Person des Oberkommandanten Nikolaus v. Horthy die meiste Gewähr für die würdige Besetzung der Stelle eines provisorischen Staatsoberhauptes erblickt und sich deshalb an die Nationalversammlung und an sämtliche Mandatarien des Landes mit der Aufforderung wendet, die Wahl Horthys einhellig vorzunehmen.

Der Zusammentritt der Nationalversammlung.

Montag tritt die Nationalversammlung zu ihrer ersten Sitzung zusammen, die um 11 Uhr vormittag beginnt. Eine Stunde vor Beginn der Sitzung findet im Kuppelsaal des Parlamentsgebäudes ein feierlicher Gottesdienst statt, dem Fürstprimas Johann Eszenoch pontifizieren wird. In der Sitzung wird Ministerpräsident Karl Huszár das Wort ergreifen, um den Alterspräsidenten und die Alterspräsidenten aufzufordern, ihre Plätze einzunehmen und den Alterspräsidenten, die Sitzung zu eröffnen. Sodann wird der Kabinettschef eine Rede halten, worauf der Alterspräsident zur Kenntnis des Hauses bringt, daß die Mitglieder der Nationalversammlung noch in derselben Sitzung ihre Mandate einreichen werden und daß in der Sitzung die Auslosung der Sektionen erfolgen wird. Hierauf folgt eine kurze Pause, nach der nach Wiedereröffnung der Sitzung die Mitglieder der Nationalversammlung ihre Mandate einreichen werden. Schließlich wird der Alterspräsident einen Antrag bezüglich der nächsten Sitzung unterbreiten, die voraussichtlich am 18. Februar vormittag 10 Uhr stattfinden wird. Entgegen allen bisherigen Meldungen findet Montag nachmittag keine Sitzung statt. Die für Montag nachmittag ausgegebenen Galeriekarten verlieren demnach ihre Gültigkeit. In der zweiten Sitzung der Nationalversammlung wird die Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten, der Schriftführer und des Quästors erfolgen. Sodann übergibt der Alterspräsident seinen Platz dem neugewählten Präsidenten, der die Nationalversammlung als konstituiert erklärt und die Festrede halten wird. (U.K.B.)

Apponhi für Horthy.

Das U.K.B. meldet: Minister des Außern Graf Josef Somfisch hat von der Friedensdelegation in Neuilly folgendes Telegramm erhalten:

„Bezüglich der Person des Staatsoberhauptes erkläre ich auf Befragen mehrerer, daß ich mit Ausschluß jeder anderen Kombination die Wahl Horthys für allein richtig halte und sie in vollem Maße unterstütze. Albert Apponhi.“

Die Ansprüche der Kleinlandwirte.

Ein ungarisches Abendblatt richtete heute einen heftigen Angriff gegen die Partei der Kleinlandwirte und macht ihnen den Vorwurf, übertriebene Machtgüste zu nähren und persönlichen Ambitionen einen allzu großen Spielraum zu gewähren. Die Stichhaltigkeit dieser Einwürfe wünscht man in der Partei entschieden zu bestreiten, doch glaubt man als Majoritätspartei mit Recht darauf bestehen zu müssen, daß die Portefeuilles des Ministerpräsidenten und des Innern den Kleinlandwirten überlassen werden. Namentlich habe Julius Rubinek als Führer auf erstere und Joltán Meskó als verdienter Parteiorganisator auf das zweite berechtigten Anspruch.

Der Partei der Kleinlandwirte erwachsen aus dem im Parteiprogramm festgelegten Punkte, daß jeder mit dem Programm der Kleinlandwirte gewählte Abgeordnete einen Kebers zu unterfertigen hat, laut welchem er sich verpflichtet, das Mandat niederzulegen, wenn er aus der Partei austritt, große Schwierigkeiten, da dies bereits von mehreren Abgeordneten zurückgewiesen wurde. Emerich Orffy hat seinen bereits angemeldeten Eintritt in die Partei in Schwebel gelassen, bis man ihn dieser Verpflichtung enthebt.

Die Partei der Christlichnationalen Vereinigung verhält sich den obertwähnten Forderungen der Kleinlandwirte in bezug auf die zwei strittigen Portefeuilles gegenüber intransigent und ist bereit, eventuell auch in die Opposition zu gehen. Man ist der Auffassung, daß ohnedies drei Portefeuilles in Befang geraten und die von der Partei angestrebte Parität aufrechterhalten werden kann. Die von beiden Gruppen des Blocks entsandten Ausschüsse verhandeln übrigens über diese Fragen, und wie man hofft, dürfte eine Einigung zustande kommen. Die nächste Konferenz findet morgen vormittag statt und soll auch nachmittag fortgesetzt werden.

Der ungarische Friedensvertrag.

Das Grenzfragen-Memorandum der ungarischen Friedensdelegation.

Das U.K.B. meldet: Die ungarische Friedensdelegation hat der Friedenskonferenz in Anwesenheit der Grenzfrage zwei Noten unterbreitet. Die eine, die die Frage in präziser diplomatischer Form behandelt, haben wir im gestrigen Blatte im Auszug mitgeteilt. Die zweite Note ist ein umfangreiches Elaborat, in welchem auf breiter wissenschaftlicher Grundlage alle jene Gesichtspunkte und Argumente dargelegt werden, die ihrem Darsichhalten nach bei der Entscheidung der Frage in Betracht zu ziehen sind. Das Memorandum, ein gründliches, gediegenes Werk des Universitätsprofessors Dr. Eugen Cholnoky, zergliedert die Demarkationslinie sozusagen von Kilometer zu Kilometer und sucht die historische Gerechtigkeit der ungarischen Nation mit Dokumenten, die bis auf die Arpadzeit zurückgehen, darzutun. Je ein Abschnitt behandelt die tschechoslovakischen, ruthenischen, rumänischen, siebenbürgischen und Banatgrenzen und weist nach, daß die Grenzen samt und sonders weder vom historischen, noch vom ethnographischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte, noch endlich von dem des Selbstbestimmungsrechts der Völker richtig gezogen worden seien; auch entsprächen sie jenen Versprechungen nicht, auf Grund deren wir die Waffen gestreckt haben.

Früherstreckung für die Ueberreichung der restlichen Noten.

London, 13. Februar. Der Rat der Ministerpräsidenten hat der ungarischen Friedensdelegation eine Frist von einer Woche für die Ueberreichung der restlichen Noten bewilligt.

Die ungarischen Gegenorschläge.

Neuilly, 14. Februar. (Zuspruch des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus.) Der Korrespondent der

Chicago Tribune berichtet seinem Blatte aus Paris, der Botschafterrat wird sich nächste Woche mit den ungarischen Gegenorschlägen beschäftigen. Man glaubt, daß Ungarn manche Konzessionen gemacht werden, worauf die Friedensdelegation aufgefordert werden wird, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, so wie er ist, mit Berücksichtigung der Modifikationen und Abänderungen.

Die ungarische Note über die Luftschifffahrt.

Paris, 14. Februar. (Zuspruch des nach Paris entsandten Berichterstatters des U.K.B.) Die ungarische Friedensdelegation überreichte der Friedenskonferenz ihre sechsundzwanzigste Note, die sich mit den Bestimmungen des Vertragsentwurfs betreffend die Luftschifffahrt beschäftigt. Die Note betont, daß das Ungarn aus der Entwicklung der Aviation nicht ausgeschlossen werden darf, umso weniger, als es auf diesem Gebiete bereits bedeutende Erfolge aufzuweisen hat. Die Note weist ferner auf die wirtschaftlichen Nachteile dieser Bestimmungen hin.

Die internationalisierte Donau.

Neuilly, 14. Februar. (Zuspruch des Korrespondenten des U.K.B.) Nach einem Bericht des Temps aus Sophia werden sich in Verbindung mit der Internationalisierung der Donau französische und englische Schiffahrtsgesellschaften bilden. Die französischen Gesellschaften wollen mit rumänischem Personal arbeiten. Die Direktion der Gesellschaft wird ihren Sitz in Budapest haben. Agenten werden in Belgrad und in Galatz errichtet werden.

Der Abschluß des ungarischen Friedens ist vor Ende März nicht zu erwarten.

Paris, 14. Februar. (Telegramm der Bud. Korr.) Der Korrespondent der Telegraphen-Information erfährt aus Konferenzkreisen, daß sich der Abschluß des ungarischen Friedens um drei, vier Wochen verzögern dürfte und vor Ende März kaum zu erwarten ist.

Balfour über die neuen Grenzen.

London, 14. Februar. (Zuspruch des U.K.B.) Balfour hielt gestern im Unterhause eine Rede über den Friedensvertrag, in der er unter anderem folgendes ausführte: Die neuen Grenzen der Gebiete, die von den österreichisch-ungarischen abgetrennt wurden, sind die möglichsten besten. (1) Die Grenzfragen wurden sorgfältig und eingehend beraten und die Grenzen nicht auf der Grundlage von Gefühlen festgesetzt.

Die Auslieferungsfrage.

England gegen jede weiteren Schritte.

Berlin, 14. Februar. Das Berliner Tageblatt meldet aus Basel: Einem Berichte der Pressinformation aus London zufolge wird vom Ministerium des Außern bestätigt, daß die britische Regierung in der Botschaftskonferenz den Antrag gestellt hat, in der Auslieferungsfrage keine weiteren Schritte zu unternehmen und durch persönliche Verhandlungen in Berlin die Entgegnungen der deutschen Regierung kennen zu lernen. Es stehe heute schon fest, daß sich die Alliierten mit einer Untersuchung der Schuldfrage, die Deutschland vom Reichsgericht in Leipzig vornehmen lassen kann, zufrieden geben werden. (U.K.B.)

Ein gemischter Gerichtshof.

Wien, 14. Februar. (Ung. Tel.-Korr.-Bureau.) Das Neue Wiener Tageblatt meldet aus Basel über den Stand der Verhandlungen im Dreierat. Es soll für die Aburteilung der beschuldigten Deutschen ein gemischter Gerichtshof vorgeschlagen werden, der von der Entente und Deutschland zu besetzen sein werde. Auf der Auslieferung des Kaisers wird der Dreierat angeblich bestehen.

Zürich

Dolder, Grand Hotel.

In prachtvoller, nebelfreier, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter ü. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 50 Privatbäder, täglich warme Bäder, Restauration, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis. Eigene Landwirtschaft. Auto am Bahnhof. Garage.

Das ganze Jahr geöffnet
Prospekte durch die Direktion.

Die Anslieferung der deutschen Handelsflotte.

Wien, 14. Februar. Das Neue Wiener Journal meldet: Wie verlautet, ist eine Entente...

Lokal-Anzeiger.

Das Stimmenverhältnis der Wahlen.

Mit den drei Stichwahlen am letzten Sonntag und Montag haben die Wahlen zur Nationalversammlung...

Table with 6 columns: Konstituierte Wähler, Abgegebene gültige Stimmen, Ungültige Stimmen, Zurückgewiesene Stimmen, Es erhielten, and Es erhielten andere Parteien.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, waren insgesamt 422,662 Wähler konstituiert. Sieben haben abgestimmt 297,914 mit gültigen, 71,911 mit ungültigen Stimmzetteln...

Städtische Neuigkeiten.

Die Misere der Gaszerzeugung. Die Versorgung der Gaswerke mit Kohle wird von Tag zu Tag eine schlechtere.

halten, und die 35 Waggons heimischer Kohle, die erforderlich wären, um das miserable Gas erzeugen zu können...

Die spanische Influenza. Aus dem Berichte des Oberphysikats über den Stand der spanischen Influenza geht hervor...

In den Bezirken erkrankten 287 Personen; ins St. Gerhardspital wurden überführt 18 Männer, 37 Frauen, 13 Kinder...

Anmeldung der Fuhrwerke. Auf Grund einer Verordnung des Kriegsministers veröffentlicht der Magistrat eine Kundmachung...

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Die Hilfsaktion des Ministerpräsidenten. Das Publikum unterstützt die edle Bewegung, die das entfehlende Pester Geld zu lindern bestrebt ist...

Bureauummer I: 1. Bezirk, Attilagasse 14. Telefon: 168-13. Bureauummer II: 1. Bezirk, Altbösendstraße 2...

Die Bezirks- und Kanonleitungen haben ihre Tätigkeit kaum begonnen und schon beträgt die Zahl derjenigen Personen, die eine Unterfertigung erhalten haben, mehrere Tausend.

Kurzem auf Zehntausende erhöhen. Sehr gut hat sich auch die Versorgung der Kinder und zahlreicher Erwachsener mit Mittagessen bei Familien bewährt.

Ungarische Gouverneure. Eine der ersten Aufgaben der am Montag zusammenzutretenden Nationalversammlung wird die Wahl eines provisorischen Staatsoberhauptes...

Am Tage darauf wurde Ludwig Kossuth zum Gouverneur (Gouverneur, „kormányzó“) gewählt. Doch schon am 11. August sah sich Kossuth veranlagt, abzutreten...

Truppenchau auf der Generalwiese. Oberbefehlshaber Nikolaus v. Sorthy hat heute vormittag über das zweite Budapest Infanterieregiment, das erste Artillerieregiment und mehrere Maschinengewehrabteilungen Revue gehalten.

Ankunft süngarischer Flüchtlinge in Budapest. In der Hauptstadt sind heute auf dem Westbahnhof mehrere tausend Flüchtlinge aus Temesvár, Arad und Karánsebes eingetroffen...

zum ungarischen Vaterlande und verteidigten die Ablegung des Treueschwurs, weshalb sie ihre Heimatstadt verlassen mußten. Die Flüchtlinge werden nicht müde, über ihre Erlebnisse zu berichten. Sie erzählten, daß die Rumänen aus Temesvár, Lugos und Arad noch ungefähr 10,000 Ungarn ausweisen wollen. Die rumänischen Behörden lassen sich den Ungarn gegenüber schwere Atrocitäten zuschulden kommen und von den verhafteten 160 Gymnasialschülern haben 42 noch immer nicht ihre Freiheit wiedererlangt. Die jungen Leute werden, um sie zu einem Geständnis zu bewegen, auf die unmenschlichste Weise gequält und gepeinigt. Was das Verhalten der Banater Schwaben anbelangt, so ist es über alles Lob erhaben, denn die Schwaben halten treu zu Ungarn.

*** Die Bestrafung wegen der Wahlenthaltung.** Der hauptstädtische Magistrat hat heute dem Strafbezirksgericht die Wählerliste sämtlicher Bezirke übermittelt. In der Liste sind diejenigen Wähler, die sich der Abstimmung enthalten haben, mit einem Kreuz bezeichnet. Ihre Zahl beträgt ungefähr 120,000. Der Leiter des Strafbezirksgerichtes Tafelrichter Dr. Kürthy hat die Listen der einzelnen Wahlbezirke unter den Richtern verteilt, die sich nunmehr wochenlang mit diesen Angelegenheiten beschäftigen werden. Jeder Wähler, der sich der Abstimmung enthalten oder den ihm vom Hausbesorger übergebenen Stimmzettel nicht pünktlich ausgefüllt hat, erhält ein Strafmandat. Die Strafe beträgt 5 bis 600 Kronen. Wer gegen das Strafmandat Einwendungen erhebt und nachweist, daß er während der Wahl krank war oder aus wichtigen Gründen von der Hauptstadt fern weilte, wird von der Zahlungspflicht entlassen. Die Angelegenheit derjenigen Wähler, deren Einwendungen nicht als zu Recht bestehend anerkannt worden sind, wird an die Finanzbehörde geleitet, die den Betroffenen einen Steuerzuschlag von fünf Prozent auferlegt. Die Akten gelangen sodann wieder zur Hauptstadt, damit die Namen der Wähler, die sich der Abstimmung enthalten haben, aus den Wählerlisten gestrichen werden. Sie können wieder ihr Wahlrecht ausüben, noch in die Gesetzgebung gewählt werden.

*** Ein Flugverkehr zwischen Budapest und Wien.** Aus Wien wird der Budapest Korrespondenz telegraphiert: In der letzten Märzwoche wird der Flugverkehr zwischen Wien und Budapest aufgenommen. Eine englische Gruppe unter Führung der Flugzeugfabrik Handley Page Ltd. zu Crickwood beschloß, den Flugzeugverkehr für Personen, Post und Pakete einzurichten. Der Verkehr soll durch Reiseleistungen dieser Gesellschaft bewerkstelligt werden, die bereits seit einem halben Jahr den Flugdienst London-Paris und London-Brüssel besorgen. In den geschlossenen Kabinen sind Sitzgelegenheiten für 15 Passagiere. Das Flugzeug wird mittels drahtloser Telegraphie während der Fahrt mit dem Festland in Verbindung sein. Die Normalgeschwindigkeit beträgt 112 Kilometer.

*** Marineoffiziere beim Oberbefehlshaber.** Heute nachmittag empfing der Oberbefehlshaber im Kreise seiner Familie eine Abordnung ungarischer Marineoffiziere, die ihm einen Ehrensäbel überreichten. Auf die Begrüßungsansprache des Korvettenkapitäns Ludwig Reisinger entgegnete der Oberbefehlshaber unter anderem: „Nicht Ihr seid die Einzigen, die Ihr mir einen Säbel überreicht habt. Einen schwereren Säbel halte ich in meiner Hand, den Säbel der Nation und ich gebe auf ihn acht, damit der Säbel mir nicht aus der Hand geschlagen werde. In kriegerische Abenteuer lassen wir uns nicht ein, obgleich es meine Ueberzeugung ist, daß es uns gelingen würde, das gesteckte Ziel auch mit der Waffe in der Hand zu erreichen. Wir brauchen Arbeit, wir müssen uns konsolidieren, um unser zugrunde gerichtetes Land wieder zu erheben und groß zu machen. Diese Arbeit können nur ganze Männer vollbringen und seien wir in dieser Arbeit eins. Nochmals danke ich Ihnen für Ihr freundliches Erscheinen.“ Sodann unterhielten sich der Oberbefehlshaber und seine Familie in der freundschaftlichsten Weise mit den Mitgliedern der Deputation.

*** Todesfälle.** Herr Karl Herrnhof ist am 13. Februar gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 15. d., 3 Uhr nachmittag, vom Leichenhause des Rákosterekturer Christl. Friedhofs aus statt. Der gewesene Wiener Kaufmann Adolf Bachá ist am 11. d. im 41. Lebensjahre in Budapest gestorben. Das Leichenbegängnis hat gestern statt-

gefunden. — Im jugendlichen Alter von 24 Jahren ist gestern hier der Leiter der Materialverwaltung der Kriegsprodukten-A.G. Alexander Füzi an den Folgen der spanischen Krankheit gestorben. Der Verbliebene erfreute sich aufrichtiger Sympathien. Das Begräbnis findet morgen, Sonntag, 11 Uhr vormittag von der Leichenhalle des Zentralfriedhofs aus statt. — Karl Lamer und Frau, geb. Cielka Singer, wurden in tiefste Trauer versetzt: ihr einziges vierjähriges Töchterchen Duzsila ist an den Folgen einer türkischen Krankheit am 12. d. gestorben. — Die Gattin des Polizeirats Samuel Drob, geb. Berta Csillag, ist am 12. d. gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, 1/11 Uhr vormittag im Rákosterekturer isr. Friedhof statt.

*** Im Strafprozeß Dr. Béla R einig' wurde heute das Urteil publiziert.** Die Anklage lautete bekanntlich auf Verbrechen des Raubes, begangen durch die Sozialisierung der Theater und Vergewaltigung ihrer Einkünfte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Vorschubleistung des durch die Volkskommissar Dr. Sigmund Rausi und Dr. Georg Lukacs begangenen Verbrechens des Raubes zu zehn Monaten Gefängnis und zu fünf Jahren Amtsverlust. Von der Untersuchungsfrist werden vier Monate in die Strafe eingerechnet. In der Begründung des Urteils heißt es, durch das Gebahren des Angeklagten sei den Theatern ein ziffermäßig nicht genau feststellbarer, aber jedenfalls bedeutender Schaden verursacht worden. Die 34 Theaterunternehmungen hatten einer Einnahme von etwa 18 Millionen gegenüber Ausgaben im Betrage von mehr als 19 Millionen Kronen.

*** Beschränkung des Straßenbahnverkehrs.** Die Direktion der Vereinigten Straßenbahnen teilt mit, daß infolge des Kohlenmangels die Wagen der Elektrischen morgen, Sonntag, nur von 9 Uhr vormittag bis 5 Uhr nachmittag verkehren, und zwar so, daß der letzte Wagen um 5 Uhr in die Remise einlaufen muß. Auf den Lokalbahnen bleibt der Verkehr unverändert, mit Ausnahme der Linien nach Szentlőrinc und Budafok, auf denen der Verkehr von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends aufrecht bleibt.

*** Einsetzung einer Postmarkenkommission.** Der Handelsminister hat eine Postmarkenkommission ins Leben gerufen, deren Aufgabe es ist, Vorschläge auszuarbeiten, die es ermöglichen sollen, daß bei der Emission und bei dem Vertrieb der Postwertzeichen, bei der Emission von Gelegenheitsmarken, bei der Verwertung der Restbestände aus dem Verkehr gezogener Marken und bei dem Verschleiß gebräuchter Marken eine einheitliche, die Interessen der Post sichernde Markenpolitik befolgt werde. Mitglieder dieser Kommission sind unter dem Vorsitz des Post- und Telegraphen-Generaldirektors dessen Stellvertreter, je zwei Vertreter der Sektion A und der Wirtschaftsabteilung, ferner ein ständiger Vertreter der Budapest Postdirektion. Nach Tüchtigkeit sollen nur einheitliche Markentypen im Verkehr sein, die möglichst selten zu wechseln sind. Die Emission von Gelegenheitsmarken ist so weit als möglich zu vermeiden. Der Verkauf sowohl neuer wie auch alter (gebrauchter) Marken hat nur unmittelbar durch die Post zu erfolgen, und zwar bei Restbeständen und bei gebrauchten Marken zunächst im Wege öffentlicher Feilbietungen.

*** Stürme in der österreichischen Nationalversammlung.** Aus Wien telegraphiert man dem UAW: In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung kam es im Zusammenhange mit einer Anfrage der Christlichsozialen an den Staatskanzler bezüglich der Vorgänge beim Streik in der Ankerbrotfabrik zu stürmischen Szenen.

In Vertretung des Volksernährungsamtes nahm Sektionschef Bedtewitz das Wort. Er betonte, daß der Leiter der Ankerbrotfabrik Kammererrat Mendel jede offizielle Vermittlung von Seiten der Regierung ablehnt habe. Von der Galerie ertönt plötzlich ein lauter Ruf: Das ist nicht wahr! Es stellte sich heraus, daß der Fabrikant Fris Mendel sich auf der Galerie befand und gegen diese Behauptung protestiert hatte. Der Zwischenruf von der Galerie entzündete einen Sturm der Entrüstung. In der Mitte des Saales gerieten die Abgeordneten der Christlichsozialen und die der Sozialdemokraten wiederholt aneinander. Von den Sozialdemokraten wurde den Christlichsozialen fortwährend zugerufen: Judenjubelgruppe! In der Mitte des Saales bildete sich ein schreiender und heftig gestikulierender Haufe und es hatte den Anschein, als wollte es zu Tätlichkeiten kommen. Präsident Seicz versuchte vergeblich, Ordnung zu schaffen. Nur mit schwerer Mühe gelang es ihm nun, in den Saal hineinzurufen: „Es hat sich ein Besucher der Galerie gesteuert, einen Zwischenruf zu machen. Ich mache darauf aufmerksam, daß ich diesen Zwischenrufer unweigerlich entfernen lasse, wenn er sich noch einmal untersteht, die Verhandlung

gen des Hauses zu stören.“ Kammererrat Mendel bleibt auch nach der Aufforderung des Präsidenten ruhig auf der Galerie stehen. Die Sozialdemokraten rufen den Christlichsozialen fortwährend zu: Judenjubelgruppe und werfen ihnen vor, die Schutztruppe für den jüdischen Fabrikanten Mendel zu sein. In dem ohrenbetäubenden Lärm sieht man plötzlich, daß die vor der Ministerbank gruppierten Abgeordneten beider Lager immer schärfer aneinandergeraten. In dem Gedränge kam es nun zwischen dem Christlichsozialen Abgeordneten Ewlinger und dem Sozialdemokraten Wuchitsch zu einem tätlichen Zusammenstoß. Wuchitsch packt den Abgeordneten Ewlinger, als dieser sich dagegen verwahrt, daß die Christlichsozialen Mendel verteidigen, an der Brust. Abgeordneter Görtler (Christlichsozial) ergreift Wuchitsch am Rockragen und es entsteht ein arges Gedränge. Einige Christlichsoziale und Großdeutsche werfen sich zwischen die Streitenden. Die Regierungsmitglieder suchen die Streitenden zu besänftigen und die Abgeordneten auf ihre Plätze zu bringen. Präsident Seicz läutet Sturm. Endlich kann er sich verständlich machen. Erst nach längerer Zeit trat endlich Ruhe ein.

*** Sechs ungarische Jünglinge hingerichtet.** Aus Naghbanizsa wird der Bud. Korr. gemeldet: Flüchtlinge von der Marasfel berichten über das tragische Schicksal sechs ungarischer junger Leute. Vor einigen Wochen sind die letzteren aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt und haben sich in Naghbanizsa bei dem hiesigen Militärkommando zur Abrüstung gemeldet. Dann suchten sie über die Demarkationslinie nach ihrem Heimatort zu gelangen. In Kronoa wurden sie von den serbischen Behörden aufgefordert, sich zu legitimieren und da bei dieser Gelegenheit ihre Abrüstungszertifikate als militärische Dokumente bezeichnet worden sind, wurden alle sechs zum Tode verurteilt. Die Nachricht von ihrer Hinrichtung hat in der Bevölkerung ungeheure Erbitterung hervorgerufen. Von den umliegenden Ortschaften findet tagtäglich eine förmliche Völkerverderung der Bewohner statt, die feststellen wollen, ob sich unter den Hingerichteten nicht einer ihrer Angehörigen befindet.

*** Spende.** Von Frau Witwe Bernat Neumann sind uns heute 100 Kronen für den Verein israelitischer Hochschüler zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Zwei Hinrichtungen.** Die Begnadigungsgesuche der bulgarischen Gärtner Stefan Jbanov und Theodor Nikolow, die wegen Verurteilung des Gärtners Peter Nikolow zum Tode verurteilt wurden, sind vom Staatsratgericht nicht an die Kurie weitergeleitet, sondern abgewiesen worden. Das Todesurteil wurde heute vormittag im Hofe des Sammelgefängnisses vollstreckt.

*** Der Polizistentag.** Das Arrangierungskomitee des Polizistentages fordert alle jene, die seinerzeit Sammelbogen übernommen haben, auf, die Bogen ohne Rücksicht darauf, ob sie einen Betrag gesammelt haben oder nicht, bis spätestens 24. d. beim Komitee (Belagasse 5, 3. Stock 289) zurückzugeben und die Gelder einzuzahlen, da bis zum Einlangen aller Bogen die Spenden nicht endgültig verrechnet werden können.

*** Der Kleingeldmangel.** Die Direktion der Budapest vereinigte elektrischen Bahnen teilt mit, daß sie dem Geldmangel abzuwehren wünscht, und zwar in der Weise, daß sie an der Hauptkasse, Kertészgasse 10, täglich von 11 bis 1 Uhr für größere Banknoten solche zu 1 und 2 Kronen ausgibt. Die Auswechslung kann indes nur in Sonderer-Päckchen erfolgen.

*** Die staatliche Hilfsschule für schwachbegabte und schwachveranlagte Kinder (VII., Mosonyigasse 6) teilt mit, es mögen sich jene Zöglinge in der Schule melden, die aus den amerikanischen Liebesgaben auf Anzüge oder Schuhe Anspruch haben.**

*** Anmeldepflicht für Filme.** Sämtliche Filme, Filmreporte oder ähnliche Filmprodukte, die mit der Person oder dem Namen des Oberbefehlshabers oder mit der Nationalen Armee in irgendwelcher Beziehung stehen, sind vor Beginn der Herstellungaktion bei der Abteilung VI/1 des Oberkommandos behufs Genehmigung anzumelden.

*** Die Festakademie des MOVE unter dem Protektorat des Oberkommandanten.** Die Fechterabteilung des MOVE will mit dem klassischen ungarischen Fechtensport vor der Öffentlichkeit erscheinen. Zu diesem Zwecke veranstaltet sie am 19. Februar um 5 Uhr abends im großen Redoutensaal eine Festakademie. Das Protektorat über die Festakademie hat Oberbefehlshaber Nikolaus v. Horthy übernommen. Es wird in dieser Akademie Säbel-, Rapier-, Florett- und Bajonett-Affairs geben. An der Akademie beteiligen sich von Olympiadefechtern die folgenden: Oberlieutenant Ladislaus Berich, Hauptmann Joltán Schenker, Hauptmann-Intendant Albert Bogen, Erwin Mészáros und Géza Kreneszy; von Championfechtern: Pilor-Oberlieutenant Béla Nagy und Hauptmann Lichteneder; außerdem einige hervorragende junge Fechter, auch einige Damen. Außer dem weltberühmten Fechtmeister des MAC Jtalo Santelli werden Ladislaus Borjohy, der Oberfechtmeister der Ludovica-Akademie, ferner die

Sonntag, Militärfechtmeister Josef und Kamill Fechtmeister des wird geheizt sein sind bei der Fechtromen, Stehplätz offiziere zahlen 3
* Die von d Aus Temesvár Behörden sind folgter Interben nationaler freier einer staatsfeind den sind. Die Kadettenchule hat gar kein w fördert. Selbst politische Gespre wirkliches Berge höchstens um ed deht. Die Bedd gerechte und nac höchsten Maß
* Selbstim Zalangasse 40 m Martin Martti rige Ziehbüchse 9 Tagen nicht bld genossen verständ drang, fand er d stande vor. Vor das Bewußtsein i gesellschaft stellte vergiftung handl gegeben worden nobies und seine ißt haben. Mar stellenlos. Frau Tod, während de Besserung befind
* Nezer L reien. Die Arbeit chemischischen bücher und Bri auf die stetig z rung ihrer Löhri der Prinzipalen vermindern Jnd gen hat, haben Im Sinne diese der bisherigen 100 Prozent die wöchentl 40 b solde von 30 25 Kronen vom folge dieser Loh zeugnisse der ge
* Ein Zo wurde in der R Emerich DeLfu gant eingerichte beßt, dabei er lassen Peter 3 DeLfu war weg mal bestraf.
* Gegen gebung eines R Passillen. In a
* Eine Le Náca I m á s n ten Mannes au der die Uniform dazie schon seit der Schläfe des aber beim Sturz Röhers konnte
* Lebensu dzu Jolan Ri girt. Sie mudd Motive der Lat Karolygasse 36 hann Gilling odern aufgeschn Zustande ins Ra
* Defü Ad in Budapest verla Jure Fe k Róhanya, empfeh sonderer Anzeig.
Der Apoth sich mit Juzika inspektors Armin der bejonderen A
* Mais Fr Rágha Weib, 8 Anzeig.
Edmund R sich mit Verta R jeder Besonderen Jeno Du empfehlen sich a Auszic.)

zum ungarischen Vaterlande und verteidigten die Ablegung des Treuesides, weshalb sie ihre Heimatstadt verlassen mußten. Die Flüchtlinge werden nicht müde, über ihre Erlebnisse zu berichten. Sie erzählen, daß die Rumänen aus Temesvár, Lugos und Arad noch ungefähr 10,000 Ungarn ausweisen wollen. Die rumänischen Behörden lassen sich den Ungarn gegenüber schwere Atroztäten zuschulden kommen und von den verhafteten 160 Gymnasialschülern haben 42 noch immer nicht ihre Freiheit wiedererlangt. Die jungen Leute werden, um sie zu einem Geständnis zu bewegen, auf die unmenschlichste Weise gequält und gepeinigt. Was das Verhalten der Banater Schwaben anbelangt, so ist es über alles Lob erhaben, denn die Schwaben halten treu zu Ungarn.

*** Die Bestrafung wegen der Wahlenthaltung.** Der hauptstädtische Magistrat hat heute dem Strafbezirksgericht die Wählerliste sämtlicher Bezirke übermittelt. In der Liste sind diejenigen Wähler, die sich der Abstimmung enthalten haben, mit einem Kreuz bezeichnet. Ihre Zahl beträgt ungefähr 120,000. Der Leiter des Strafbezirksgerichtes Tafelrichter Dr. Kürthy hat die Listen der einzelnen Wahlbezirke unter den Richtern verteilt, die sich nunmehr wochenlang mit diesen Angelegenheiten beschäftigen werden. Jeder Wähler, der sich der Abstimmung enthalten oder den ihm vom Hausbesorger übergebenen Stimmzettel nicht pünktlich ausgefüllt hat, erhält ein Strafmandat. Die Strafe beträgt 5 bis 600 Kronen. Wer gegen das Strafmandat Einwendungen erhebt und nachweist, daß er während der Wahl krank war oder aus wichtigen Gründen von der Hauptstadt fern weilte, wird von der Zahlungspflicht entlassen. Die Angelegenheit derjenigen Wähler, deren Einwendungen nicht als zu Recht bestehend anerkannt worden sind, wird an die Finanzbehörde geleitet, die den Betroffenen einen Steuerzuschlag von fünf Prozent auferlegt. Die Akten gelangen sodann wieder zur Hauptstadt, damit die Namen der Wähler, die sich der Abstimmung enthalten haben, aus den Wählerlisten gestrichen werden. Sie können weder ihr Wahlrecht ausüben, noch in die Gesetzgebung gewählt werden.

*** Ein Flugverkehr zwischen Budapest und Wien.** Aus Wien wird der Budapest Korrespondenz telegraphiert: In der letzten Märzwoche wird der Flugverkehr zwischen Wien und Budapest aufgenommen. Eine englische Gruppe unter Führung der Flugzeugfabrik Handley Page Ltd. zu Crickwood beschloß, den Flugzeugverkehr für Personen, Post und Pakete einzurichten. Der Verkehr soll durch Riesflugzeuge dieser Gesellschaft bewerkstelligt werden, die bereits seit einem halben Jahr den Flugdienst London-Paris und London-Brüssel besorgen. In den geschlossenen Kabinen sind Sitzgelegenheiten für 15 Passagiere. Das Flugzeug wird mittels drahtloser Telegraphie während des Fluges mit dem Festland in Verbindung sein. Die Normalgeschwindigkeit beträgt 112 Kilometer.

*** Marineoffiziere beim Oberbefehlshaber.** Heute nachmittag empfing der Oberbefehlshaber im Kreise seiner Familie eine Abordnung ungarischer Marineoffiziere, die ihm einen Ehrensäbel überreichten. Auf die Begrüßungsansprache des Korvettenkapitäns Ludwig Reizig entgegnete der Oberbefehlshaber unter anderem: Nicht Ihr seid die Einzigen, die Ihr mir einen Säbel überreicht habt. Einen schwereren Säbel halte ich in meiner Hand, den Säbel der Nation und ich gebe auf ihn acht, damit der Säbel mir nicht aus der Hand geschlagen werde. In kriegerische Abenteuer lassen wir uns nicht ein, obgleich es meine Überzeugung ist, daß es uns gelingen würde, das gesteckte Ziel auch mit der Waffe in der Hand zu erreichen. Wir brauchen Arbeit, wir müssen uns konsolidieren, um unser zugrunde gerichtetes Land wieder zu erheben und groß zu machen. Diese Arbeit können nur ganze Männer vollbringen und seien wir in dieser Arbeit eins. Nochmals danke ich Ihnen für Ihre freundliches Erscheinen." Sodann unterhielten sich der Oberbefehlshaber und seine Familie in der freundschaftlichsten Weise mit den Mitgliedern der Deputation.

*** Todesfälle.** Herr Karl Herramhof ist am 13. Februar gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 15. d., 3 Uhr nachmittag, vom Leichenhause des Rakoskeresturiers Christl. Friedhofs aus statt. — Der gewesene Wiener Kaufmann Adolf Abraham ist am 11. d. im 41. Lebensjahre in Budapest gestorben. Das Leichenbegängnis hat gestern statt-

gefunden. — Im jugendlichen Alter von 24 Jahren ist gestern hier der Leiter der Materialverwaltung der Kriegsprodukten-A.-G. Alexander Füzi an den Folgen der spanischen Krankheit gestorben. Der Verbliebene erfreute sich aufrichtiger Sympathien. Das Begräbnis findet morgen, Sonntag, 11 Uhr vormittag von der Leichenhalle des Zentralfriedhofs aus statt. — Karl Lamer und Frau, geb. Etelka Singer, wurden in tiefste Trauer versetzt: ihr einziges vierjähriges Töchterchen Duzsila ist an den Folgen einer tödlichen Krankheit am 12. d. gestorben. — Die Gattin des Polizeirats Samuel Droß, geb. Verta Csillag, ist am 12. d. gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, 1/11 Uhr vormittag im Rakoskeresturiers isz. Friedhof statt.

*** Im Strafprozeß Dr. Bela Rini' wurde heute das Urteil publiziert.** Die Anklage lautete bekanntlich auf Verbrechen des Raubes, begangen durch die Sozialisierung der Theater und Vergewandung ihrer Einkünfte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Verschlebung des durch die Volkskommisär Dr. Sigmund Kunst und Dr. Georg Lufacs begangenen Verbrechens des Raubes zu zehn Monaten Gefängnis und zu fünf Jahren Amtsverlust. Von der Untersuchungshaft werden vier Monate in die Strafe eingerechnet. In der Begründung des Urteils heißt es, durch das Gebaren des Angeklagten sei den Theatern ein ziffermäßig nicht genau feststellbarer, aber jedenfalls bedeutender Schaden verursacht worden. Die 34 Theaterunternehmungen hatten einer Einnahme von etwa 18 Millionen gegenüber Ausgaben im Betrage von mehr als 19 Millionen Kronen.

*** Beschränkung des Straßenbahnverkehrs.** Die Direktion der Vereinigten Straßenbahnen teilt mit, daß infolge des Kohlenmangels die Wagen der Elektrischen morgen, Sonntag, nur von 9 Uhr vormittag bis 5 Uhr nachmittag verkehren, und zwar so, daß der letzte Wagen um 5 Uhr in die Remise einlaufen muß. Auf den Vorkahnen bleibt der Verkehr unverändert, mit Ausnahme der Linien nach Szentlörincz und Budafok, auf denen der Verkehr von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends aufrecht bleibt.

*** Einsetzung einer Postmarkenkommission.** Der Handelsminister hat eine Postmarkenkommission ins Leben gerufen, deren Aufgabe es ist, Vorschläge auszuarbeiten, die es ermöglichen sollen, daß bei der Emission und bei dem Vertrieb der Postwertzeichen, bei der Emission von Gelegenheitsmarken, bei der Verwertung der Restbestände aus dem Verkehr gezogener Marken und bei dem Verschleiß gebrauchter Marken eine einheitliche, die Interessen der Post sichernde Markenpolitik befolgt werde. Mitglieder dieser Kommission sind unter dem Vorsitz des Post- und Telegraphen-Generaldirektors dessen Stellvertreter, je zwei Vertreter der Sektion A und der Wirtschaftsabteilung, ferner ein ständiger Vertreter der Budapest Postdirektion. Nach Einnahme sollen nur einheitliche Markentypen im Verkehr sein, die möglichst selten zu wechseln sind. Die Emission von Gelegenheitsmarken ist so weit als möglich zu vermeiden. Der Verkauf sowohl neuer wie auch alter (gebrauchter) Marken hat nur unmittelbar durch die Post zu erfolgen, und zwar bei Restbeständen und bei gebrauchten Marken tunlichst im Wege öffentlicher Feilbietungen.

*** Stürme in der österreichischen Nationalversammlung.** Aus Wien telegraphiert man dem UAW: In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung kam es im Zusammenhange mit einer Anfrage der Christlichsozialen an den Staatskanzler bezüglich der Vorgänge beim Streik in der Ankerbrotfabrik zu stürmischen Szenen.

In Vertretung des Volksernährungsamtes nahm Sektionschef Sedtwitz das Wort. Er betonte, daß der Leiter der Ankerbrotfabrik Kammerat Mendel jede offizielle Vermittlung von Seiten der Regierung ablehnt habe. Von der Galerie ertönt plötzlich ein lauter Ruf: Das ist nicht wahr! Es stellte sich heraus, daß der Fabrikant Fris Mendel sich auf der Galerie befand und gegen diese Behauptung protestiert hatte. Der Zwischenruf von der Galerie aufstellte einen Sturm der Entrüstung. In der Mitte des Saales gerieten die Abgeordneten der Christlichsozialen und die der Sozialdemokraten wiederholt aneinander. Von den Sozialdemokraten wurde den Christlichsozialen während zugerufen: Judenschuhtruppe! In der Mitte des Saales bildete sich ein schreiender und heftig gestikulierender Haufe und es hatte den Anschein, als wolle es zu Tötlichkeiten kommen. Präsident Seitz versuchte vergeblich, Ordnung zu schaffen. Nur mit schwerer Mühe gelang es ihm nun, in den Saal hineinzurufen: „Es hat sich ein Besucher der Galerie gestürzt, einen Zwischenruf zu machen. Ich mache darauf aufmerksam, daß ich diesen Zwischenrufer unweigerlich entfernen lasse, wenn er sich noch einmal untersteht, die Verhandlung

gen des Hauses zu stören.“ Kammerat Mendel bleibt auch nach der Aufforderung des Präsidenten ruhig auf der Galerie stehen. Die Sozialdemokraten rufen den Christlichsozialen fortwährend zu: Judenschuhtruppe und werfen ihnen vor, die Schutztruppe für den jüdischen Fabrikanten Mendel zu sein. In dem obenbetäubenden Lärm sieht man plötzlich, daß die vor der Ministerbank gruppierten Abgeordneten beider Lager immer schärfer aneinandergeraten. In dem Gedränge kam es nun zwischen dem Christlichsozialen Abgeordneten Gwlinger und dem Sozialdemokraten Muchitsch zu einem tätlichen Zusammenstoß. Muchitsch packt den Abgeordneten Gwlinger, als dieser sich dagegen verwahrt, daß die Christlichsozialen Mendel verteidigen, an der Brust. Abgeordneter Gürtler (Christlichsozial) ergreift Muchitsch am Rockragen und es entsteht ein arges Gedränge. Einige Christlichsoziale und Großdeutsche werfen sich zwischen die Streitenden. Die Regierungsmitglieder suchen die Streitenden zu besänftigen und die Abgeordneten auf ihre Plätze zu bringen. Präsident Seitz läutet Sturm. Endlich kann er sich verständlich machen. Erst nach längerer Zeit trat endlich Ruhe ein.

*** Sechs ungarische Jünglinge hingerichtet.** Aus Nagybánya wird der Bud. Kor. gemeldet: Flüchtlinge von der Murinsel berichten über das tragische Schicksal sechs ungarischer junger Leute. Vor einigen Wochen sind die letzteren aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt und haben sich in Nagybánya bei dem hiesigen Militärkommando zur Abrüstung gemeldet. Dann suchten sie über die Demarkationslinie nach ihrem Heimatort zu gelangen. In Szepronca wurden sie von den serbischen Behörden aufgefordert, sich zu legitimieren und da bei dieser Gelegenheit ihre Abrüstungszertifikate als militärische Dokumente bezeichnet worden sind, wurden alle sechs zum Tode verurteilt. Die Nachricht von ihrer Hinrichtung hat in der Bevölkerung ungeheure Erbitterung hervorgerufen. Von den umliegenden Ortschaften findet tagtäglich eine förmliche Wälfertwanderung der Bewohner statt, die feststellen wollen, ob sich unter den Hingerichteten nicht einer ihrer Angehörigen befindet.

*** Spende.** Von Frau Witwe Bernat Neumann sind uns heute 100 Kronen für den Verein israelitischer Hochschüler zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Zwei Hinrichtungen.** Die Begnadigungsgesuche der bulgarischen Gärtnere Stefan Jvanc und Theodor Nikolow, die wegen Veranlassung des Gärtners Peter Nikolow zum Tode verurteilt wurden, sind vom Statistalgericht nicht an die Kurie weitergeleitet, sondern abgewiesen worden. Das Todesurteil wurde heute vormittag im Hofe des Sammelgefängnisses vollstreckt.

*** Der Polzistentag.** Das Arrangierungskomitee des Polzistentages fordert all jene, die seinerzeit Sammelbogen übernommen haben, auf, die Bogen ohne Rücksicht darauf, ob sie einen Betrag gesammelt haben oder nicht, bis spätestens 24. d. beim Komitee (Belagasse 6, S. Stad 259) zurückzusenden und die Gelder einzuzahlen, da bis zum Einlangen aller Bogen die Spenden nicht endgültig verrechnet werden können.

*** Der Kleingeldmangel.** Die Direktion der Budapest vereinigten elektrischen Bahnen teilt mit, daß sie dem Geldmangel abzuwehren wünscht, und zwar in der Weise, daß sie an der Hauptkasse, Kertészgasse 10, täglich von 11 bis 1 Uhr für größere Banknoten solche zu 1 und 2 Kronen ausgibt. Die Auswechslung kann indes nur in Sonderer-Büchsen erfolgen.

*** Die staatliche Hülfschule für Schwachbegabte und schwachveranlagte Kinder (VIII., Mosonyigasse 6)** teilt mit, es mögen sich jene Zöglinge in der Schule melden, die aus den amerikanischen Liebesgaben auf Anzüge oder Schuhe Anspruch haben.

*** Anmeldepflicht für Filme.** Sämtliche Filme, Filmreporthe oder ähnliche Filmprodukte, die mit der Person oder dem Namen des Oberbefehlshabers oder mit der Nationalen Armee in irgendwelcher Beziehung stehen, sind vor Beginn der Herstellungaktion bei der Abteilung VI/1 des Oberkommandos behufs Genehmigung anzumelden.

*** Die Fechtakademie des MOVE unter dem Protektorat des Oberkommandanten.** Die Fechterabteilung des MOVE will mit dem klassischen ungarischen Fechtensport vor der Öffentlichkeit erscheinen. Zu diesem Zwecke veranstaltet sie am 19. Februar um 5 Uhr abends im großen Redoutensale eine Fechtakademie. Das Protektorat über die Fechtakademie hat Oberbefehlshaber Nikolaus v. Porthy übernommen. Es wird in dieser Akademie Säbel-, Rapier-, Florett- und Bajonetts-Affaires geben. An der Akademie beteiligen sich von Olympiadefechtern die folgenden: Oberleutnant Ladislaus Verib, Hauptmann Joltán Schenker, Hauptmann-Intendant Albert Bogen, Erwin Mcháros und Géza Krencsey; von Championfechtern: Pilot-Oberleutnant Béla Nagy und Hauptmann Lichtenecker; außerdem einige hervorragende junge Fechter, auch einige Damen. Außer dem weltberühmten Fechtmeister des MAC Italo Santelli werden Ladislaus Vorjoh, der Oberfechtmeister der Ludovica-Akademie, ferner die

Militärrechtmeister Lefál, Geller, Schlosser, Gáspár, Josef und Kamillo, ihre Kunst zeigen, nicht minder der Rechtmeister des Székesfehérvár MOVE. Der Saal wird geheizt sein; für ein Büfett wird gesorgt. Karten sind bei der Firma Rozsávölgyi zu haben. Sitz 15 Kronen, Stehplätze 10 Kronen; Schüler und Unteroffiziere zahlen 3 Kronen.

Die von den Rumänen verhafteten Studenten. Aus Temesvár wird gemeldet: Die rumänischen Behörden sind trotz der von mehreren Seiten erfolgten Intervention nicht geneigt, die hundert Gymnasialschüler freizulassen, die unter dem Vorwande einer staatsfeindlichen Verschwörung interniert worden sind. Die Studenten werden in der gewesenen Kadettenschule gefangen gehalten. Die Untersuchung hat gar kein wirklich belastendes Moment zutage gefördert. Selbst bei den paar Studenten, die sich in politische Gespräche eingelassen haben, konnte kein wirkliches Vergehen festgestellt werden, es kann sich höchstens um einen harmlosen Studentenstreich handeln. Die Bevölkerung der Stadt ist über das ungerechte und nachsichtige Vorgehen der Rumänen in höchstem Maße erbittert.

Selbstmordversuch einer Familie. Der im Hause Zalángaße 40 wohnhafte 40jährige Buchdruckergehilfe Martin Martinovics, sowie seine Gattin und 8jährige Tochter Berta Szabó ließen sich seit mehreren Tagen nicht blicken. Als nun heute ein von den Hausgenossen verständiger Polizist in die Wohnung eintrat, fand er die ganze Familie in bewußtlosem Zustande vor. Vor dem Bette lag ein Hund, der ebenfalls das Bewußtsein verloren hatte. Die Ärzte der Rettungsgesellschaft stellten fest, daß es sich um eine Salmiakvergiftung handle und daß auch dem Hunde Gift eingegeben worden sei. Die Nachbarn glauben, daß Martinovics und seine Angehörigen aus Not Selbstmord verübt haben. Martinovics war bereits seit längerer Zeit stellenlos. Frau und Kind schweben zwischen Leben und Tod, während der Mann sich bereits auf dem Wege der Besserung befindet.

Neuer Lohnzuschlag für die Arbeiter der Druckereien. Die Arbeiter der Druckereien, lithographischen und chemographischen Anstalten, Buchbindereien, Geschäftsbücher- und Briefumschlagfabriken haben unter Hinweis auf die stetig zunehmende Teuerung um die Aufbesserung ihrer Löhne angefragt. Die Verhandlungen, die der Prinzipalverein der Budapester graphischen und verwandten Industrien mit den Gewerkschaften gepflogen hat, haben bereits zu einer Verständigung geführt. Im Sinne dieser Vereinbarung werden bei Befassung der bisherigen Löhne, ferner der Teuerungszulage von 100 Prozent die Sacharbeiter eine besondere Zulage von wöchentlich 40 bis 50 Kronen, die Hilfsarbeiter eine solche von 30 Kronen und die Hilfsarbeiterinnen von 25 Kronen vom 1. Februar an gerechnet erhalten. Infolge dieser Lohnerhöhung werden die Preise der Erzeugnisse der genannten Betriebe entsprechend erhöht.

Ein Zahntechniker als Taschendieb. Gestern wurde in der Nähe des Ostbahnhofes der Zahntechniker Emerich Dellfuß, der im Hause Ernőgasse 52 ein elegant eingerichtetes und gutgehendes zahntechnisches Atelier besitzt, dabei erappt, als er dem Zimonymher Zuffen Peter Szalako die Brieftasche entwendete. Dellfuß war wegen Betrugs und Diebstahls bereits dreimal bestraft.

Gegen spanische Krankheit schützt sich die Umgebung eines Kranken durch Verwendung der Anacot-Bastillen. In allen Apotheken erhältlich zu 6.50 K.

Eine Leiche in der Donau. Bei der Gemeinde Mácza wurde gestern die Leiche eines unbekanntes Mannes aus der Donau gezogen. Der Unbekannte, der die Uniform eines englischen Marinesoldaten trägt, dürfte schon seit Wochen im Wasser gelegen haben. An der Schläfe des Toten sind Verletzungen sichtbar, die aber beim Sturz ins Wasser entstanden sein können. Näheres konnte nicht ermittelt werden.

Lebensmüde. Die 23jährige Hörerin der Medizin Jolán Kiss hat sich gestern mit Veronal vergiftet. Sie wurde in Spitalküche gegeben. Ueber die Motive der Tat ist nichts bekannt. — Im Hause Graf Karolyigasse 38 hat sich der 59jährige Kaufmann Johann Gilling in selbstmörderischer Absicht die Halsader aufgeschnitten. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Familien-Nachrichten.

Dezso Adler hat sich mit Józsa Weintraub in Budapest verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Jurra Fehér und Berta Zahler, Budapest-Robánya, empfehlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Apotheker Johann Rácz (Rakunhalas) hat sich mit Kluzsila Adler, Tochter des Staatsbahn-Oberinspektors Armin Adler in Budapest, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Mois Friedmann, Budapest, hat sich mit Kluzsila Weiß, Apód, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Edmund Kemény aus Gyöngyösmárton hat sich mit Berta Reih aus Kunzentmills verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Seró Dufchenes und Janka Brummel empfehlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Auf das heutige Inzerat der „Herbaria“, A. Goldschmidt und Comp, Chemische Abteilung, Budapest, Király-utca 8, Telephon 179-42, wird besonders aufmerksam gemacht.

Budapester Spaziergänge.

Der Bankrott der Höflichkeit.

Die Sache hat einfach so begonnen: Gesittete Leute, die sonst, ehe sie das Kerngehäuse eines Apfels durchs offene Fenster auf die Straße warfen, zuerst das Trottoir nach rechts und links ablugten, ob keines Passanten Kopf gefährdet erscheint, nahmen eines Tages das Gewehr auf die Schulter und fuhren meilenweit fort, um in fremde Menschen hineinschießen zu können. Jene waren nicht faul und schossen zurück. So entstand, wie man ja weiß, der Weltkrieg. Dies sehend, habe ich schon damals in vertrautem Freundeskreise gesagt: Kinder, mit der Höflichkeit ist's aus. Die Geschichte hat mir recht gegeben. Mit der Höflichkeit der Formen ist auch die des Herzens von uns gewichen und wir leben eine verrohte Welt.

Gleich morgens, wenn du die Elektrische besteigst, kannst du dich davon überzeugen, „Mein Gnädigster“ (im Gegensatz zur Gnädigsten, die in dieser Rubrik schon zum Ueberdruß häufig apostrophiert war. Dies meine separate Unhöflichkeit den Damen gegenüber). Du turnst das Trittbrett hinan, rechts und links hängen bereits Leute, die zwar nicht hiezu verurteilt wurden, sondern es bloß als waschichte Republikaner aus Scheu vor der Krone tun, — wie gesagt — du zwängst dich bis an den Rand der Plattform und mußt dich festhalten, um nicht wieder zurückgestoßen zu werden. Natürlich kann man da nicht wählerisch sein und erfaßt etwas, das sich eben darbietet, zum Beispiel den Reiterbusch eines Damenhutes oder sonst etwas Hervorstechendes. Und wenn du hiebei ins Leere greiffst, kannst du noch von Glück sprechen. Denn wehe, wenn das Gegenteil der Fall ist. Der Strom der Rede, der sich über dein unschuldiges Haupt ergießt, wetteifert an Hochspannung förmlich mit dem der Oberleitung. Und hinter der Dame befindet sich gewöhnlich ein Herr, der in seiner Gereiztheit schon längst eine Reibungsfläche sucht und sich gleich zum Richter und Beschützer aufwirft. So ist es denn über den Rädern der Elektrischen zuverlehen mindest so heillos, wie unter ihnen.

In früheren Zeiten hastest du häufig die Umwandlung, bei einem Sauwirt zu Mittag zu essen. Du warst der glatten Höflichkeit der täglichen Restaurateure deiner Leiblichkeit satt und hattest die Sehnsucht, dir einen Rosnbraten einmal so vor dich hinschmeißen zu lassen. Trotzdem du nichts zu tabeln fandest, suchtest du absichtlich irgendeine Krögelei, irgendein Häkchen, um den Sauwirt zu einigen seiner berühmten Grobheiten aufzustacheln. Und die perberse Würze deines Mahles befriedigte dich königlich. Sag, mein Gnädigster, was machst du heute, wenn dich die Sehnsucht nach Abwechslung befallt? Wo findest du den Wirt mit seiner glatten Höflichkeit?

Wenn du früher ein Geschäftskotal betreten hattest, flogen dir die Willkommgrüße in allen denkbaren Tonarten entgegen. Vom schrillen Diskant des kleinsten Laufburschen bis zum vibrierenden Bass des ersten Schausensterarrangeurs. Du suchtest ein besonderes Hemdtragenmodell, drücktest dich aber ein wenig weißwäschentechnisch aus. Schon sausten aus hundert Fächern hundert Schachteln auf das Quilt, sie wurden geöffnet, ihr Inhalt wurde dir verführerisch präsentiert, und als du endlich das Richtige hattest, mußtest du dich auf die Fuchsprigen stellen, um dem Kommiss über den Berg der Schachteln hinweg mittelteilig zu kommen, daß du zwei Krügen von dieser Sorte wünschest.

„Aber wenn sie mir zu hoch sein sollten, müssen Sie sie umtauschen.“

„Gewiß, gewiß, mein Herr; wohin darf ich das Paket schicken?“

Der Dienstmann küstete seine rote Mütze schon auf fünfzig Schritte. Ein militärischer Salut, wie er zu diesem prächtigen Uniformstück paßt, wäre jenem Dienstbesessenen zu wenig unterwürdig gewesen. Wenn du auf dem Randstein des Bürgersteiges an-

scheinend sorglos dahinschlendertest, kamen dir die Ziaier nur so nachgeföhren. Sie absolvierten vor dir einen verlockenden Probegalopp und wiesen debot lächelnd auf die rollende Sitzgelegenheit. Selbst wenn du ungerlich abwinktest, hatten sie noch einen freundlichen Abschiedsgruß und fuhren weiter. Der Zahlkellner legte dir einen Zigarettenstump auf den Tisch, auch wenn du ein eingeschwoener Nichtraucher warst. Früher schenkte man dir im Freundeskreise eher eine Zigarre, als heute ein Streichholz.

Aber um dieser schriftlichen Arbeit hier auch einen soziologischen Einspruch zu geben, kann ich nicht umhin, die Hauptschuld an der Höflichkeitskammerung dem Weibe als solchen in die Schuhe zu schieben. Selbst wenn diese noch so hoch sind und ich mit ihrem Aufsteigen noch so viel zu tun hätte. Gewiß, ich laufe Gefahr, mich eben in dieser Frage mit meiner verehrten Freundin Maloti für immer zu verfeinden, aber in soziologischer Hinsicht kenne ich keinen Spaß und viel weniger noch Höflichkeit. In der Mathematik, bezüglich gewisser trigonometrischer und physikalischer Formen bin ich gerne zu Konzessionen bereit und lege anderen Interpretierungen gegenüber die größte Duldsamkeit an den Tag, aber auf dem bewußten Gebiete läßt sich mit mir nicht handeln. Soziologie ist einmal meine Stärke. Und so bin ich zu der Erkenntnis gelangt, daß es wirklich nur der Krieg und in seiner Folge das Weib war, die alles Unheil angestiftet haben. Als wir nämlich draußen standen im Felde, da kam das Weib und glaubte uns ersetzen zu können und zu müssen. Wenn es sich in unserem Barockstuhl niederließ, vermatete es ihn auch geistig ausfüllen zu können, und wenn es, während wir fern weilten, unsere Beserretspische und Zivillanzüge verkaufte, war es von der größtmöglichen Aufzucht durchdrungen, sich als Familienerhalter besser zu bewähren als wir. Jenes und dies gaben ihm einen falschen Schein von Selbstbewußtsein und Tüchtigkeit. Die Autosuggestion männlicher Fähigkeiten beraubten die Frauen ihrer Weiblichkeit und sie begannen sich gleichwertig zu fühlen. Sie verpönten daher die kleinen Gallanterien unserer unverbesserlichen Ritterlichkeit, und was der Sache noch den Rest gab, war, daß man auch antilichen Verkehr mit ihnen pflegen mußte. Und da war alles verflattert. Denken Sie sich, ein allerliebste kleines Ding, das mir früher die Schaumrollen nur so aus der Hand fraß, läßt sich keine Kinnolarte mehr von mir zahlen, da es jetzt in Kaufstättgewerbe macht. Eine zweite, die in der Wohlkommissioar sibt, hat mich einen Monat lang ohne Bratlarke gelassen, eine dritte, der ich in einer Tragik eine leitende Stellung verschaffe, hat es darauf ansetzen lassen, daß ich mich anstelle. Und so ließen sich Tausende von Fällen anführen, die neue Beweise dafür liefern, daß es das werbliche Geschlecht ist, das für das Abhandenkommen der Höflichkeit verantwortlich gemacht werden muß.

Ich habe da für dich, mein Gnädigster, einen Gedanken angeschrieben, den zu Ende zu führen ich leider dir selbst überlassen muß, denn — wo alles unhöflich ist, kann ich allein nicht artig sein. Ich habe nämlich weit dringenderes zu tun. Ich muß jetzt zu einem Zuckerverberger rennen, um dort den letzten Rest meiner guten Erziehung und meines persönlichen Charm aufzubringen, und das ist eine Viehsarbeit.

Zs—a.

Der entthronte Prinz Karneval.

— Aus den Memoiren eines Ballreporters. —

Eine Dame meiner Bekanntschaft meinte dieser Tage: Wissen Sie, lieber Freund, daß wir diese Woche Aschermittwoch haben? Und blickte mich dabei ein wenig spöttisch, ein wenig mitleidig an, als hätte sie aus meinen Worten herausgelesen, daß ich an diesen Tag vergessen. Ein schneller Blick auf den Kalender belehrte mich, daß meine sehr verehrte Freundin und Lehrmeisterin in der Tat recht hat. Da stand es ganz deutlich: „Mittwoch, den 18. Februar, Aschermittwoch.“ Merkwürdig, wie vergesslich man in diesen Zeiten für gewisse Dinge wird. Der Chronist sollte sich eigentlich schämen, daß eine Frau ihn daran er-

ROSE BERND. Nach dem gleichnamigen Schauspiel von Gerhart Hauptmann. In der Hauptrolle HENNY PORTEN Die Dame mit dem schwarzen Handschuh. Kriminalroman in 4 Akten mit HARRY WALDEN. Radius-Film.

inern mußte. Aber wir haben jetzt ganz andere Sorgen, als darüber zu spekulieren, daß diese Mittwoch die Ballaison „offiziell“ abgeschlossen wird. So mancher dürfte an diesem Tage aus seinem Wandkalender erst erfahren haben, daß wir am Ende des Faschings angelangt sind und wird verbundert fragen, wann er denn eigentlich begonnen hat. Nicht immer waren wir so vergesslich und es gab eine Zeit, da unsere jungen Leute beiderlei Geschlechtes und manchmal auch die Alten, die sich ein junges Herz bewahrt hatten, außer Rand und Band gerieten, wenn Karnedol, der lustige Prinz, seinzepter schwingend, namentlich in den köstlichen Häusern ging es lebhaft zu, denn die Mollh und die Müll, die Essi und all die anderen jungen Damen, deren Namen auf zu enden, hätten eher ihr Seelenheil hingegeben, als darauf verzichtet, am nächsten Tage in den Zeitungen unter den Erscheinungen nicht „bemerkelt“ zu werden. Ja, das war eine schöne, glückliche Zeit, da noch das Glück der Ballreporter in voller Blüte stand, wo der hoffnungsvolle junge Mann jeden Samstag in Frack und Claque in der Redaktion erschien, beneidet von den Kollegen im grauen Alltagsrock um seine Jugend und seine Begeisterung für alles, was mit seinem „Reffort“ in irgend einer Verbindung stand, um mit Einbruch der Dunkelheit die Rundreise durch die Ballsäle anzutreten.

Deren gab es damals gar viele. Denn Budapest, das alte Budapest, war eine lustige, unterhaltungsbedürftige Stadt und ihr Nachleben war weit und breit berühmt. Welche Fülle von Bällen, Reunionen und Tanzkränzchen brachte uns der Fasching alle Jahr! Fast jede Gesellschaftsklasse, jeder Verein veranstaltete einen eigenen Ball und jede dieser Veranstaltungen wurde als ein Lokalereignis gewertet. Wer erinnert sich nicht an den Kaufmannsball — man braucht kein „alter Vester“ zu sein —, der allemal im großen Redoutensaal abgehalten wurde und bei dem sich auch der Hof vertreten ließ. Vor Jahren zeichnete auch weiland König Franz Josef diesen Ball durch sein Erscheinen aus, während Erzherzog Josef und Erzherzogin Augusta zu den ständigen Besuchern unserer vornehmsten Bälle gehörten und durch ihre Teilnahme nicht wenig zur Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens beitrugen. Und der Szegheny-Ball? Hier vereinigte sich der ungarische Hochadel in ungezwungener Fröhlichkeit, und alles, was Rang und Namen hatte, suchte und fand Zerstreuung und Luregung. Zu den vornehmsten Veranstaltungen gehörte auch der Erche-Ball, der von den Mitgliedern des gleichnamigen Vereins gegeben wurde: der Juristenball, wo die Zigeunerkapelle die ganze Nacht hindurch das Lied „Nem utik a jogász agyon“ spielte: der Ball der Mediziner, auf dem der gelehrte Professor mit dem jungen Rigorosanten um die Weite tanzte. ... Wer vermag sie alle aufzuzählen? Es wurde in unserer Stadt den ganzen Fasching hindurch viel und unermüdet getanzt bis in den „grauen Morgen“, wie die Ballreporter in rührender Uebereinstimmung allemal berichteten. Offenbar graute dem Morgen vor den Ballberichten. Und wo sind die Zeiten, da man so ein blutjunges, tanzlustiges Pester Mädchen im Sarum erobern konnte, wenn man ihr eine besonders schöne und wertvolle Tanzordnung zu den Füßchen legte?! Weiß man überhaupt noch, was eine Tanzordnung ist.

Die jungen Damen trieben einen förmlichen Kultus mit diesen netten kleinen Dingen, die zum Teil aus Leder oder Seide hergestellt wurden, und sammelten sie mit einem wahren Fenerer Jahr um Jahr. Und wie stolz waren sie auf diese Sammlungen, die sie an die durchtanzten, in süßem Taumel verbrachten Nächte erinnerten. Heute sind unsere Mädchen etwas anspruchsvoller geworden und erobert kann sie höchstens einer, der seine Millionen nicht in ungarischen Kronen, sondern in „fremder“ Bahuta angelegt hat. Nicht einmal ein Kilo Chokoladebonbons aus der Küche von Gerbeaud vermag heutzutage ein Mädchenherz zu rühren. Unter einer feidenen Bluse oder einem Kostüm ist nichts zu erreichen. Und überglücklich war die liebe Kleine, wenn sie am Tage nach dem Ball ihren Namen in dem alten, liebgewonnenen Familienjournal lesen durfte, dessen Exemplare für die späte Nachwelt im Schrein sorgfältig verwahrt wurden. Wo sind die einstmaligen so vielgenannten Ladies Patronessen hingekommen, das sind, wenn mein Gedächtnis mich nicht im Stich gelassen hat, jene auserwählten Damen der Gesellschaft, unter deren Patronanz solch ein Ball abgehalten wurde. Auch sie sind vom Schauplatz verschwunden, denn wo es keine Bälle gibt, dort braucht man auch keine Ladies Patronessen mehr. Verschwunden sind auch die vielgelächerten und verpöhten

Ballmütter, die mit Todesberachtung bis zum Morgen ausbarrten, um das Töchterchen zu beschützen.

Das ist alles längst vorbei. Auch der Ballreporter ist kaltgestellt, seinen Frackanzug hat er längst verkauft, um sich bei dieser Gelegenheit fortbringen zu können oder in einen Stragenanzug umgetauscht, die Zukunft sieht er in den düstersten Farben und die goldene Füllfeder, mit der er in alter Zeit die Berichte zu Papier brachte, ist eingetrostet. Wir leben nicht in den Zeiten, da wir Lust hätten, Bälle zu veranstalten. Ein anderer Tanz hat in unseren Tagen begonnen: der Tanz um das goldene Kalb, der von Jung und Alt, Reich und Arm mit einer wahren Beherztheit getanzt wird. ...

j. m.

Der Mann im Haushalt.

— Ein Zeitbild. —

Dieser Tage begegnete ich einem alten Bekannten, den ich schon seit längerer Zeit aus den Augen verloren hatte, mit einigen Paketen beladen. Da Weihnachten längst vorbei und die Ostern noch ferne sind, fragte ich den Mann, für wen er die vielen Geschenke eingekauft habe. Worauf er mit verbissenem Jargon sagte: „Für mich, denn wenn ich nicht einkaufe, krieg' ich nichts zu essen. Ich bilde mich nach und nach zum Mädchen für alles aus. Wenn die Geschichte noch lange dauert, verlasse ich meine Frau und verdinge mich als Hausangestellte. Da habe ich wenigstens keine Sorgen.“

Obzwar sich der Mann bemühte, die Sache in humoristischer Weise darzustellen, und seinen Jern unter einem Lächeln verbarg, begriff ich dennoch den bitteren Ernst und die Bedeutung seiner Worte. Er ist ja keine Ausnahme mehr. Und so hörte ich auch hier wieder, während wir ein Stück Weges zusammen gingen, was ich seit einer Zeit schon sehr oft zu hören bekomme, daß die Frau „nicht einmal imstande sei, den Haushalt zu führen“. Nur wissen jetzt bereits die Männer (oder wenigstens viele von ihnen), daß die Schuld nicht an der Frau liegt. Sie kann nicht mehr Herrin der Situation bleiben. Der Kleinrieg mit Händlern, Bauern und Arbeitern ist zu einem Guerillakrieg geworden, bei dem sich die Hausfrau beständig Schlappen holt. Zu einer Offensive ihrerseits kommt es nicht, an eine Defensiv ist nicht zu denken. Es gibt nur mehr zwei Dinge. Entweder zahlen und durch diplomatische Kunstgriffe den Gegner überzaubern, oder aber die Entbehrung bis zur Selbstvernichtung üben.

Würden diplomatische Künste allein genügen, könnten viele Frauen Erfolge aufweisen. Sie genießen aber nicht; so geschieht ist keine Hausfrau, daß der Gegner nicht noch gescheiter wäre. Zum Bezahlen gehören aber die hierzu nötigen Geldmittel, die sie nicht hat. In sehr vielen Fällen allerdings auch der Mann nicht, aber er ist eher imstande, die Geldmittel aufzutreiben als sie. Er kann auch nicht in solcher Weise entbehren wie die Frau und leidet unter ihren beständigen Klagen. So begann er sich langsam für den Haushalt zu interessieren. Zuerst tat er es mit der überlegenen Sicherheit des Stärkeren, der gewiß ist, daß er ohne „Anstellen“, ohne diplomatische Kniffe und Extrabezahlungen die Sachen bekommen werde. In den Zeitungen waren ja die Marktpreise notiert. Wenn Preise notiert sind, so müssen ja — meinte der logisch denkende Mann — auch die Waren zu diesem Preise vorhanden sein.

Doch es dauerte nicht lange und der Mann erfuhr, daß dieser Krieg jede Logik ausschließt. Nach und nach gelangte er zur Ueberzeugung, daß jede Aufstellung eines Budgets dem Aufbau eines Kartenhauses aufs Haar gleiche. Es fiel noch während des Aufstellens zusammen. Von einer Berechnung oder einem Klagen „Einteilen“ war längst keine Rede mehr. Jede Rechenkunst scheiterte an dem Anschwellen der Preise und der Unsicherheit der Beschaffung. Der klügste und korrekteste Mann verlor nach und nach seine bürgerliche Sicherheit und hörte auf, zu rechnen und an die Zukunft zu denken.

Weil man aber doch leben will, versucht es jeder auf seine Weise. Mit dem Sparen geht es nicht, weil es ja nichts nützt, so treibt der eine ein bisschen Kettenhandel, der andere „verdient“ da oder dort etwas, und jene, die weder dies noch das können, machen eines Tages die Entdeckung, daß der Schnurteppich unter dem Tische heute einen „fabelhaften Wert“ habe und daß es lächerlich sei, unter einem Tisch, auf dem es nichts zu essen gibt, einen so kostbaren Teppich liegen zu haben. Die Folge hievon ist, daß der Teppich eines Tages von einem fremden Manne weggetragen wird, der hierfür ein Bündel blauer Noten, eine mädchenhafte Summe, da läßt

die binnen kurzem in der Form von Fleisch, Fett und Mehl verzehrt wird. Diesem Teppich folgen andere Kostbarkeiten; von jeder trennt sich die Frau weinend, der Mann aber, dem diese Zeit den letzten Rest von Sentimentalität geraubt hat, bringt immer tiefer in das Mysterium des Wirtschaftens, das eigentlich nur mehr ein Vertwischen ist.

Den Beweis, daß er besser wirtschaften kann als die Frau, kann er hierbei natürlich nicht liefern. Da er großzügiger ist und selbständiger über das Geld verfügt als die Frau, erleichtert er ihr durch seine Hilfe wesentlich das Wirtschaften. Doch — freuen mag dies wohl nur sehr wenige.

Rabbi Fuchs.

Offener Sprechsaal. *)

Antiktargyak
Brillians
Cameak
Disztargyak
Ezüst
Festmények
Gyöngyök

beváltási helye a legmagasabb árak mellett

Krausz Testvérek

regisztrált és mikrokozódók
IV., Kossuth Lajos-utca 2 és IV., Haris-köz 4.

Zwei Erfindungen gegen alle Epidemien

und infektiösen Krankheiten, patentiert bereits in mehreren Staaten, Massenartikel, unentbehrlich für jede Wohnung, Bureau, Geschäft, Fabriken, alle Lokale etc. ist, vom Erfinder selbst, zur Verwertung in allen Staaten billigt für sechs Millionen Kronen zu verkaufen. Reelles, gesundes, ständiges Geschäft für alle Länder. Käufer wollen sich wenden an Grabner, gewesenener Generalinspektor, IX., Gróf Halter-utca 24, II. Stock 15, täglich von 10—4 Uhr. 2174

Ajánlunk

osakis =

en gros

Budapestten tároló gyarmatárut és vegyárut.

Gyógynövényeket minden mennyiségben veszünk.

„HERBARIA“

gyógynövény kivitel és behozatal

Goldschmied A. és Tsa.

Király-utca 8. Telefon: 179—42 Interurban.

Ne aggódjék

Magyarországért

Közép-Duna

is védi az ország érdekeit!
Szerkesztőség és kiadóhivatal VII. ker., Damjanich-utca 58.
Telefon: 174—21.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Josef

ANNONCEN-EXPL
GEGRÜNDET 187

Mode

sucht

erstklas

- 2 Verkäufer
- 2 Verkäufer
- 2 Verkäufer
- 2 Verkäuferin
- 2 Verkäuferin
- 4 Verkäuferin
- 2 Verkäuferin

Offerten mit Kenntnis u. R. topographie und Modewarenha Annoncen

Fonal-fes

Tauszky, V

KALAP

Harisnya-

Savany

répa, paradicsom

marme

lott főzelék, répa, kapható — míg a kicsinybeni árusít

UNIO konzerv

Strausz Sándor,

ALLGEM

WERKZ

AKTIEN.

Budapest

Telegr.-Ad

Offertiert zur sofort

Eisenhandels-

mer, Zangen

Original-C

ben, te

Auf Wunsch

EX

10,000 Dtzd.

fein ausgeführt

und divers

mit Ausfuhrbe

Alpaca-

SZALAI S. SÁND

Budafoki-ut

modern

a városban 5 szob

Esetleg 3 seobás

REINITZ, PAPIR

LAK

Közvetítők jól di

dern lakás 72448* je

irodáját

Josef Schwarz

ANNONCEN-EXPEDITION, VI. BEZ., ANDRÁSSY-UT 7.
GEGRÜNDET 1870. TELEPHON 27-80.

Erstes hiesiges

Mode-Warenhaus

sucht zu baldigem Eintritt

erstklassiges Personal, u. zw.

- 2 Verkäufer für Seidenstoffe,
- 2 Verkäufer für Kleiderstoffe,
- 2 Verkäufer für Spitzen und Seidenbänder
- 2 Verkäuferinnen für Kurzwaren,
- 2 Verkäuferinnen für Damenwäsche,
- 4 Verkäuferinnen für Blousen u. Kleider u.
- 2 Verkäuferinnen für Mäntel und Kostüme.

Offerten mit curriculum vitae, Angabe der Sprachkenntnisse u. Referenzen, Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten unter „Modewarenhaus 72386“ an JOSEF SCHWARZ, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7.

Fonal-festés, fehérités, fényesítés, cémázás, orsózás, gombolyítás, motringolás, adjusztálás:
Tauszky, VII., Király-utca 13. sz.

KALAP, tomp, fonat, szalag, fonal szak-szerű festése:
Tauszky, VII., Király-utca 13.

Harisnya- és fonal-festés, fehérités, adjusztálás:
Tauszky, VII., Király-utca 13.

Savanyított • káposzta, répa, paradicsom hordókban és egalizált üvegekben,

marmeládék vödrökben, hordókban és üvegekben, szárlott főzések, répa, hagyma, kisebb és nagyobb tételekben kapható — míg a készlet tart — napi ár mellett. Külön kicsinybeni árusítás f. hó 15-től kezdve a gyártelepen.

UNIO konzerv-, cukorka- és tézsaárugyár
Strausz Sándor, Budapest, VI., Hungaria-körút 84.

ALLGEMEINE EISEN- UND WERKZEUG-HANDELS-AKTIE-GESELLSCHAFT

Budapest, VII., Dohány-utca 2.
Telegr.-Adr.: „INEXTRA“, Budapest.

Offertiert zur sofortigen Lieferung ab Budapest Lager:
Eisenhandels-Artikel, Werkzeuge, Hämmmer, Zangen, Sägen jeder Art, Feilen, Original-Corund-Sägeschärf-scheiben, technische Artikel etc.
Auf Wunsch bereitwilligst Preisofferte.

Exporteure!

10,000 Dtzd. Chinasilber-Feuerzeuge
fein ausgeführt
und diverse Chinasilber-Massenartikel mit Ausfuhrbewilligung **sofort** abzugeben bei:

Alpaca- und Chinasilberwerke
SZALAI S. SÁNDOR, Budapest, V., Erzsébet-tér 4.

Budafoki-uton, egyetemenl szemben levő
modern három lakásomat
elcserélném

a városban 5 szobás lakásra. Ügynökök díjaztatnak. Esetleg 3 szobás lakást butorral is átveszek. Ajánlatok: REINITZ, PAPIRÜZLET, RÁKÓCI-UT 51, kéretnek.

LAKÁST KERESEK
lehetőleg az V. vagy IV. ker.-ben, három vagy négy szobásat.
Közvetítők jól díjaztatnak. Részletes ajánlatok „Modern lakás 72448“ jellegre SCHWARZ JÓZSEF hirdető irodájába, Andrassy-ut 7. szám.

RIZS-DARA

olcsóbb, mint a szemes rizs és nem rizspótlék, met rizsből készül.

EGY Kg. 65 KORONA.

Kapható

SZIMON ISTVÁN R.-T.

detail-üzleteiben:

V., Fürdő-utca 12. V., Vilmos császár-ut 60.
VI., Bajza-utca 16.

Viszonteladók, beszerzési csoportok forduljanak kedvezményes árért és mintákért nagybani központi irodánkhoz

BUDAPEST, V., AKADÉMIA-UTCA 7.
TELEFONSZÁM: 177-49.

Frische Tee-Eier

verkaufe ich — solange der Vorrat dauert — bei Abnahme von 100 Stück **à K 3-20**

Restaurateure, Zuckerbäcker, Krankenhäuser erhalten bei grösserem Einkauf Vorzugspreise. Einkaufsstelle **Schwarz Jakob, Eier- und Butter-Grosshändler, Klauzál-tér 16.** 12989

BEER JAKAB

gabona- és értékpapirbizományos irodája

V., VILMOS CSÁSZÁR-UT 74.

szám alatt létezik. Telefon: 25-79.

Két szobás butorozott lakást keresek lép-
csőházi bejáratl. Ajánlatok „Állandó lakó 72454“ jellegre Schwarz József hirdető irodájába, Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 7. szám.

Kaufe von **Kaufleuten** und Privaten
BRILLANTEN, PLATIN,
Perlen, Gold- und Silber-Juwelen. Zahl höhere Preise als jeder Andere. **ESPAR, Király-utca 50.**

Rózsadombi

bájos 3 szobás, minden komforttal ellátott kertés villalakásomat elcserélném ugyanolyan lakásért városligeti villarajonban. „Rózsadomb 374“ jelleg alatt a kiadóba.

Kemény tűzifa aprítva, házhoz szállítva, pincébe rakva csak teljes fuvarban **K 119.60**
megrendelhető **Brummel Lipót, Erzsébet-körút 42,** Dob-utca sarkán. Viktória fa- és szénraktár. Tel.: József 116-46.

Borolin sósborszesz

azonnali szállításra nagy mennyiségben kapható

Armuth Márknál Budapest, Nagymező-ú. 22. Telef. 49-24.

BRILLANTEN, GOLD, PLATINA

PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1395

Auf Adresse bitte genau zu achten.

מצות Die Altofner isr. Kultusgemeinde

benötigt einen Waggon (10.000 Kg.) Mazzos.

Diesbezügliche Offerte sind an gefertigten Vorstand bis spätestens **am 22. d. M.** einzusenden.
Budapest, am 10. Februar 1920.
III. Lajos-utca 163.

Der Vorstand der Altofner isr. Kultusgemeinde.

Dr. Fleisch's SKABOFORM-SALBE

wieder erhältlich!
Beseitigt raschestens 11803
JUCKEN, FLECHTEN, GRÜNDE, KRÄTZE,
schützt nicht, geruchlos, rasch anwendbar in 10, 15 und 30 Hr. Heil. **Skaboformpuder** (zu verwenden nach der Einreibung) Preis 6 Kronen. Erhältlich in allen Apotheken. Hauptdepot: Apotheke **J. Török, Budapest, Király-utca 12**

TENZER GYULA

HIRDETŐIRODA, BUDAPEST, IV., SZERVITA-TÉR 8 (VÁROSHÁZ-UTCA SARKÁN). — TELEFON: 5-56.

Kaufe zu Liebhaberpreisen:

Antike Möbel

ganze Einrichtungen oder einzelne Stücke, auch in beschädigtem Zustande.

Kunstgegenstände

aus Marmor, Holz, Bein, Glas, Porzellan, Eisen, Zinn, Messing, Kupfer, Bronze, Silber, Gold.

Ölgemälde, Aquarelle, Miniaturen, Zeichnungen, farbige Stiche, Teppiche, Gobelins etc.

Sándor Emil, Budapest, IV., Váci-utca Nr. 16.
Eingang Korona-utca 1. Auf Wunsch komme ins Haus.

Postán és vasuton utánvétellel is szállítunk 10% előleg beküldése mellett:

- Füge, idei szép árú, ládákban, 10% taralg.-ként K 48.—
- Pörkölt kávé " 120.—
- Gyertya, olasz, paraffin comp., 20-as " 120.—
- Gyertya, olasz, stearin valódi, 20-as " 140.—
- Gyertya, fehér, paraffin, 20-as " 110.—
- Gyertya, fehér, paraffin, II, 20-as " 100.—
- Tea, valódi Souchong " 130.—
- Mazzola ládákban, 10% tara " 80.—

Továbbá egész és törött borsot, fahéjat, szegfűborsot, szegfűszeget, hollandi kómeányt, vaniliát, sáfrányt, citromot, narancsot, Szentjános-kenyeret, csokoládét, kakaót, cukorkákat stb. legolcsóbb napi áron.

Megrendelések intézendők:

NEUMANN és CSERNOVITZ
nagykereskedőkhöz 13344
Budapest, VII. ker., Dohány-utca 39.
Központi iroda: VII., Klauzál-u. 3. i. em.

Nyilvános árverés

alá kerülnek állami közjegyző jelenlétében holnap hétfőn és folytatolag kedden, e hó 17-én mindenkor délelőtt 9 órától egész napon át, VI. kerület, Gyár-utca 1. szám alatti irodánkban, az összes raktárainkból származó következő tárgyak: **Hálószoba** elefántcsont berakással, fehér hálószoba, polgári háló-, ebédlő- és konyhaberedezés, bőr-, szalon- és mokett-garnitúra, berakott hollandi butorok, Bösendorfer- és más zongora, pianók, gobelinek, 30 valódi perzsaszőnyeg, szignált nemes porcellánok, bronzok, márványok, elefántcsont faragványok, 20 kg. ezüsttárgyak, olajfestmények következő mesterektől: Mednyánszky, Spányi, Deák-Ebner, Magyar-Mannheimer, Márk, Innocent, Pataky, Katona, Pállya, Tardos-Krenner, Béli-Vörös, Javor, Dudits, Kézdi-Kovács, Tornai, Geiger, Karlovicsky, Bottka, Gletter, Tahl stb., pénzszekrény.

Tauszik L. és Társa száll. és bizom. vállalat
Telefon 83-97. 13332

KNOCHEN

werden zum höchsten Preis gekauft. Vermittler gesucht.

Leiner Fülöp és Fiai,

Leim-fabrik, Ujpest, Váci-ut 60.

250.000

koronáig társulna 30 éves nő, igen agilis, volt banktisztviselő, eskis személyes közreműködés mellett, kizárólag jól megalapozott, biztos jövőjű vállalatba vagy üzletbe.

Ajánlatok „Tisztességes megérhetés“ jellegre Tenzler Gyula hirdetőjébe, IV. kerület, Szervita-tér 8. szám. Városház-utca sarkán. 13354

Prima Kerzen, galizische, Alabaster- u. Stukkatur-Gips

sofort ab Lager offertiert die 13337
Budapester Technische A.-G., chem. Abteilung
Budapest, V, Hold-utca 23.

Eine erstklassig einrichtete und gut eingeführte **Selchwaren-Fabrik** ist preiswürdig anzueignen. Gefl. Anträge unter „Rentabel“ an die Annoncen-Expedition Tenzler Gyula, Budapest, IV., Szervita-tér 8, Ecke Városház-utca.

„FOTO“
 6531 fényképezési szaküzlet
 Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 80.
 Eladás nagyban és kicsinyben

ALABASTER und STUKKATUR GIPS

für sofortige Lieferung offeriert
BUDAPESTER TECHNISCHE A.-G.
 Chemische Abteilung, Budapest, V., Hold-utca 23.

Brillanten, Wiener Preisen
 Smaragd, Perlschmuck, Perserleppiche kauft zu höchsten Preisen
BÖHM HUGÓ Juwelen- u. Antiquitäten-Geschäft
 6753 **Andrássy-ut 61** (Ecke Csengerygasse).

Üres raktárhelyiséget keresek
 V.—VI. kerületben. Ajánlatokat kérek „Jó bért fizetek 397“ jeligére a kiadóba.

BRILLANTEN Gold, Silber, Platina
 2149 Perlen kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft
 Museum-körut 21. Telefon 103-73.

HARRY Luxus sevró-paszta

kisebb mennyiségben ismét kapható. — Sztéküldési telep:
REITER és TÁRSA vegyészeti gyár
 Budapest, VII. (Zugló), Telep-u. 43. Tel. József 41-59.

Brillanten, Juwelen kauft um 10-20% theurer
 Juwelier Hartenstein Rákóczi-ut 9, neben Hotel Pannonia.

Wir suchen
 eine tüchtige deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin. Mit Buchhaltungskennissen bevorzugt. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsangabe und Eintrittstermin unter „Maschinengrosshandlung 389“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 6383

Fényképezőgépeket veszek jobb minőségűt állandóan
 Fotó-antikvár **Balázs**, Rákóczi-ut 64. szám (udvarban).
 Telefon: József 111-37. 6690

Wädchen-Institut Anna Projel Meran, Südtirol.
 Einige Plätze verfügbar, tadellote Verpflegung, für Erholungsbedürftige besonders geeignet. Gürtel geübert. Sehr mäßiger Penfionspreis, auch Stenoverrechnung. 6328

SEMMERING, Pension SPORTVILLA.
 Gute Verpflegung u. Beheizung. Telefon 50.

Kuranstalt Prof. Winternitz Kaltenleutgeben bei Wien.
 Physik.-diät. Sanatorium für nervöse, innere u. Stoffwechselkranke. Leitende Ärzte: Prof. Dr. Alois Strasser, Medizinalrat Dr. Julius Fodor.
 Winterbetrieb. 6211 Telefon Nr. 15.

Kuranstalt Jodschwefelbad Goisern
Salzkammergut, Ober-Österreich
 Radioaktive Thermo-Bäder im Hause
 Ganzjährig geöffnet, herrlichster Winteraufenthalt
 Sonnige windstille Höhenlage. Erstklassige Verpflegung, Heizung gesichert. Zimmer mit 5 Mahlzeiten 80 Kronen (= 23 M.) tägl. bequeme Zugverbindung über Salzburg—Ischl.
 6370

Csöpögös Carbid szivós
Lantos és Waldmann
 VI., Révay-utca 8. Telefon 122-00.
 Kerékpár- és varrógépresek

Tőzsdei megbízásokat
 értékpapírok, valamint valuták vételét és eladását a legköltségszerűbben eszközli
Szalai Imre, bankbizományos, V. Erzsébet-tér 7
 II. emelet (Bécsi-u. sarok). Tel. 120-27.
 Vidékiek megbízásai soron kívül eszközöztetnek.

BRAUN TESTVÉREK R.-T.
 Budapest. Alapítva 1839.
 Elsőrangú **COGNAC** gyártmányal mindenütt kaphatók. 12410

Brillanten, Perlen Platina, Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Preisen **OLLOP, IV. Bez., Museum-körut 33.** 6626

Für Kaufleute liefere in die Provinz Rum und Likörspezialitäten
 und allerlei geistige Getränke zu mässigen Tagespreisen. **BIRO ES LUDWIG**, Spirituosen-grosshändler, Budapest, VI., Aradi-utca 16. szám. Telefon 67-00.

1-2 gut möblierte Zimmer
 oder Kab., sep. Eingänge, peinlich rein, möglichst Nähe Westbahnhof, von Offizier gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter „Rein 374“ an die Exp. 6874

Orthopädische J. Keleti Budapest, IV., Kunstanstalt Koronaherceg-u. 17.
 Fabrikant in vollendetester technischer Ausführung: Kunstflüss e Kunsthande, Bruchbandagen, Leibbinden etc. Reiches Lager von allen Sorten Gummwaren und Instrumenten für Krankenpflege. Separate Damenabteilung. Frauenbedienung. „HYGIEA“ ESKÜ-UT 6.

Brillanten, Perlen, Juwelen kauft zu höheren Preisen als jeder andere. vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. 7792

KOKSZ maximális árban
Darvas Imre bányatelepéről
 legkisebb mennyiségben is, szénjegyek nélkül kapható az alanti szénkiskereskedőknél:
 I. kerület: Attila-utca 20, Halmos Károly
 V. „ Felté Miksa-utca 17, Schwarz Emánuel
 VI. „ Bécsi-utca 3, Kándal Adólf
 VII. „ Dohány-utca 23, Kóza Ferenc
 Dohány-utca 49, Spitzler Györgyné
 Huszár-utca 5, Neumann Adólf 9268

Honoriere
 denjenigen, der mir eine zweizimmerige Wohnung im VI. Bezirk verschaffen kann. Briefe erbeten unter „Elektr. Beleuchtung 381“ an die Exp. 6831

A magyar irodalom eseménye:
AZ UJ SARJ
 Regény. Irta ERDŐS RENÉE

AZ ÉLET KIRÁLYNŐJE
 Regény. Irta ERDŐS RENÉE
 Kötetenként ára 35 korona és a felár. o o PALLAS-KIADÁS

Garçonlakást
 egy vagy kétszobásat esetleg butorral átvennék
 Ajánlatokat „R. 325“ jeligére a kiadóba kérek.

SWIFT chicagói cég első CORNED BEEF kal. deménye megerkezett
Corned Beef
 az amerikai polgár vasárnapi ebédje, tisztá hazult húsból és tiszta disznósírból készült.
 Érdeklődő nagykereskedő cégek forduljanak a Swift céget képviselő Strauss Antal céghez, V., Árpád-utca 11. Telefon 102-77.

Gratis erhalten Sie
 einen illustrierten, humoristischen Kalender, wenn Sie Ihre abgenutzten Grammophonplatten verkaufen der Firma **WÄGNER**, „Hangszerkirály“ Bpest, József-körut 15.

Brillanten, Perlen Gold, Platina, Perlen kauft zu horriblen Preisen **Singer, Juweller, VII., Rottenbiller-utca 24.** Telefon József 52-54.

ACETYLEN 11837 lámpa és gyertya
KARBID- és BENZINGYERTYA minden mennyiségben nagyban kapható
BÁRDI VILMOS VII. ker., Rákóczi-ut 12. Telefon József 120-22.

Brillanten, Perlen Gold, Silber, Platina, Juwelen kauft zu höchsten Preisen.
TOPOLÁNSZKY, Juweller, V., Szabadság-tér 4, Ecke Bálvány-u.

OLYASSA EL!
 Zafir Soma kefenagykereskedő, Király-u. 16. I. udvar (Telefon 13-65) apróhirdetéseit. vas

Üres telket keresek
 megvételre Ujpesten vagy Alagon. Választ kérek „Ármegjelölés 382“ jeligére a kiadóba. 6882

Dr. KAJDACSÝ gyógyít: férf. és nőbetegeket. Rendel 10-4, 7-8-ig
BUDAPEST, JÓZSEF-KÖRUT 2

Allen meinen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern erlaube ich mir zur Anzeige zu bringen, dass ich das Kaffeehaus „Quarnero“, VII., Wesselenyi-utca 2, künftlich erworben habe und den Anforderungen der Neuzeit entsprechend gänzlich renoviert unter dem Namen

Grand Café „TURUL“
 weiterführen werde.
 Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung erstklassiger Getränke und bester, sowohl kalter wie warmer Speisen die volle Zufriedenheit des werten Publikums zu erwerben.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
WEINMANN D. DEZSŐ
 Cafétier.

Dr. FÜREDI'S SPEZIALANSTALT
 ordinirt für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
 Rákóczi-ut 32, I. St.

Bauunternehmung.
 Große deutsche Bauunternehmung, früher im österreichischen Anlande bereits tätig, sucht Anschluss an gut fundiertes, eingeführtes Auslandsunternehmen gleicher Branche oder Ingenieurbureau zur gemeinsamen Übernahme nur grosser Bauten wie
EISENBÄHN und WASSERBAUTEN
 (Spez. Hafenbau, Baggerungen, Wasserkraftanlagen).
 Vorhanden ist ein umfangreicher Gerätepark an Bagger versch. Typen, Lokomotiven, Gleise, Rollwagen in allen Grössen und sonstiges Tiefbaugerät.
An grossen Plätzen Vertreter gesucht.
 Zuschriften in allen Sprachen unter „M. K. 5594“ an 15651 **Rudolf Mosse, München.**

Árué
 VI. Te
Ajánla
 ve

San-F
 megse
 a járvány elterjedését megelőzőleg a nyolc óráig és mégis a tegnap délután
For
 Viselete lényegesen, orvosoknak, munkásoknak, iskolák alkalmával mindenütt kapható Budapest, VII.,

„DU“
 BUDAPEST
 Gyorshajó- és Külön speciális biztosítással, a legkezeletlenebb rejtetnek. Saját Képviseletek: W

Zahle **BRIL**
 für **Weisselbe**



Alte fals
EISLER KÄLMÁ

A ke
 U
 szc
 616
 KI
 VI.

Magy
 nyelvben vállalatnál lakók „Vál

Legjobb
 a **Noft**
Eau
 Minden el

„FOTÓ“
 6531 fényképezési szaküzlet
 Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 80.
 Eladás nagyban és kicsinyben

ALABASTER und STUKKATUR GIPS

für sofortige Lieferung offeriert
BUDAPESTER TECHNISCHE A.-G.
 Chemische Abteilung, Budapest, V., Hold-utca 23.

Brillanten, Smaragd, Perlschmuck, Perserleppiche kauft zu höchsten Wiener Preisen
BÖHM HUGÓ Juwelen- u. Antiquitäten-Geschäft
 6753 **Andrássy-ut 61** (Ecke Csengerygasse).

Üres raktárhelyiséget keresek
 V.—VI. kerületben. Ajánlatokat kérek „Jó bért fizetek 397“ jellegére a kiadóba.

BRILLANTEN, Gold, Silber, Platina
 2149 **Perlen kauft zu horriblen Preisen**
SCHWARTZ, Juwelengeschäft
 Muzeum-körut 21. Telefon 103—73.

HARRY Luxus sevró-paszta
 kisebb mennyiségben ismét kapható. — Szétküldési telep:
REITER és TÁRSA vegyészeti gyár
 Budapest, VII. (Zugló), Telep-u. 43. Tel. József 41-59.

Brillanten, Juwelen kauft um 10—20% theurer
Juwelier Hartenstein
 Rákóczi-ut 9, neben Hotel Pannonia.

Wir suchen
 eine tüchtige deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin. Mit Buchhaltungskennntnissen bevorzugt. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsangabe und Eintrittstermin unter „Maschinengrosshandlung 388“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 6383

Fényképezőgépeket veszek jobb minőségűt állandóan
 Fotó-**Balázs**, Rákóczi-ut 64. szám (udvarban).
 antikvár, Telefon: József 111—37. 6690

Mädchen-Institut Anna Projel
 Meran, Südtirol.
 Einige Plätze verfügbar, tadellose Verpflegung, für Erholungsbedürftige besonders geeignet. Einreise gesichert. Sehr mäßiger Pensionpreis, auch Kronenverrechnung. 6328

SEMMERING, Pension SPORTVILLA.
 Gute Verpflegung u. Beheizung.
 Telefon 50.

Kuranstalt Prof. Winternitz Kaltenleutgeben bei Wien.
 Physik.-diät. Sanatorium für nervöse, innere u. Stoffwechselkranke. Leitende Ärzte: Prof. Dr. Alois Strasser, Medizinalrat Dr. Julius Fodor.
 Winterbetrieb. 6211 Telefon Nr. 15.

Kuranstalt Jodschwefelbad Geisern
Salzkammergut, Ober-Österreich
 Radioaktive Thermo-Bäder im Hause
 Ganzjährig geöffnet, Herrlichster Winteraufenthalt
 Sonnige windstille Höhenlage. Erstklassige Verpflegung. Heizung gesichert. Zimmer mit 5 Mahlzeiten 80 Kronen (= 23 M.) tägl. Bequeme Zugverbindung über Salzburg—Ischl.
 6370

Csöpögös Carbid szivós
Lantos és Waldmann
 VI., Ráday-utca, 8. Telefon 122-00.
 Kerékpár- és varrógépresek

Tőzsdei megbízásokat

értékpapírok, valamint valuták vételét és eladását a legkülönösebben eszközül
Szalai Imre, bankbizományos, V. Erzsébet-tér 7
 II. emelet (Bécsi-u. sarok). Tel. 120—27.
 Vidékiek megbízásai soron kívül eszközítetnek.

BRAUN TESTVÉREK R. - T.
 Budapest, Alapítástól 1839.
 Elsőrangú **COGNAC** gyártmányal mindenütt kaphatók. 12410

Brillanten, Perlen, Platina, Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Preisen
OLLOP, IV. Bez., Muzeum-körut 33. 6626

Für Kaufleute liefere in die Provinz Rum und Sikörspezialitäten
 und allerlei geistige Getränke zu mässigen Tagespreisen. **BIRÓ ES LUDWIG**, Spirituosen-grosshändler, Budapest, VI., Aradi-utca 16. szám. Telefon 67—00.

1-2 gut möblierte Zimmer
 oder Kab., sep. Eingänge, peinlich rein, möglichst Nähe Westbahnhof, von Offizier gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter „Rein 374“ an die Exp. 6874

Orthopädische **J. Keleti** Budapest, IV., Kunstanstalt Koronaherceg-u. 17.
 Fabriziert in vollendetester technischer Ausführung: Kunstflüss e Kunsthände, Bruchbandagen, Leibbinden etc. Reiches Lager von allen Sorten Gummwaren und Instrumenten für Krankenpflege. Separate Damenabteilung. Frauenbedienung. „HYGIEA“ ESKÜ-UT 6.

Brillanten, Perlen, Juwelen kauft zu höheren Preisen als jeder andere.
Székely Emil, Király-utca 51 vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. 7792

KOKSZ maximális árban
Darvas Imre
 bányatelepéről
 legkisebb mennyiségben is, szénjegyek nélkül kapható az alanti szénidőkereskedőknél:
 I. kerület: Atilla-utca 20, Halmos Károly
 V. „ Falk Miksa-utca 17, Schwarz Emánuel
 VI. „ Békés-utca 3, Kandel Adolf
 VII. „ Dohány-utca 23, Kóka Ferenc
 Dohány-utca 49, Spitzer Györgyné
 Huszár-utca 5, Neumann Adolf 9268

Honoriere
 denjenigen, der mir eine zweizimmerige Wohnung im VI. Bezirk verschaffen kann. Briefe erbeten unter „Elektr. Beleuchtung 381“ an die Exp. 6381

A magyar irodalom eseménye:
AZ UJ SARJ
 Regény. Irta ERDŐS RENÉE

AZ ÉLET KIRÁLYNŐJE
 Regény. Irta ERDŐS RENÉE
 Kötetenként ára 35 korona és a felár. o o PALLAS-KIADÁS

Garçonlakást
 egy vagy kétszobásat esetleg butorral átvennék
 Ajánlatokat „R. 325“ jellegére a kiadóba kérek.

SWIFT chicagói cég első CORNED BEEF
 „neménye megérkezett”
Corned Beef
 az amerikai polgár vasárnapi ebédje, tiszta húsból és tiszta disznósírból készült. Érdeklődő nagykereskedők cégek forduljanak a Swift céget képviselő Strauss Antal céghez, V., Arpad-utca 11. Telefon 102—77.

Gratis erhalten Sie
 einen illustrierten, humoristischen Kalender, wenn Sie Ihre abgenutzten Gramophonplatten verkaufen der Firma
WÄGNER, „Hangszerekrádló“
 Bpest, Jozsef-körut 15.

Brillanten, Gold, Platina, Perlen kauft zu horriblen Preisen
Singer, Juwelier,
 VII., Rottenbiller-utca 24. Telefon József 52—54.

ACETYLEN 11887
 lámpa és gyertya
KARBID- és BENZINGYERTYA
 minden mennyiségben nagyban kapható
BÁRDI VILMOS VII. ker., Rákóczi-ut 12. Telefon József 120—22.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platina, Juwelen kauft zu höchsten Preisen.
TOPOLÁNSZKY, Juwelier, V., Szahadság-tér 4, Ecke Bálvány-u.

OLYASSA EL!!
 Zafir Soma kefenagykereskedő, Király-u. 16. I. udvar (Telefon 13—65) apróhirdetéseit. 6785

Üres telket keresek
 megvételre Ujpesten vagy Alagon. Választ kérek „Armegjelölés 382“ jellegére a kiadóba. 6882

Dr. KAJDACSY gyógyít: férf- és nőbetegeket. Rendel 10—4, 7—8-ig
BUDAPEST, JÓZSEF-KÖRUT 2

Allen meinen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern erlaube ich mir zur Anzeige zu bringen, dass ich das Kaffeehaus „Quarnero“, VII., Wesselenyi-utca 2, käuflich erworben habe und den Anforderungen der Neuzeit entsprechend gänzlich renoviert unter dem Namen
Grand Café „TURUL“
 weiterführen werde.
 Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung erstklassiger Getränke und bester, sowohl kalter wie warmer Speisen die volle Zufriedenheit des werten Publikums zu erwerben.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
WEINMANN D. DEZSŐ
 Cafétier.

Dr. FÜREDI'S SPEZIALANSTALT
 ordniert für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
 Rákóczi-ut 32, I. St.

Bauunternehmung.
 Grosse deutsche Bauunternehmung, früher im österreichischen Anlande bereits tätig, sucht Anschluss an gut fundiertes, eingeführtes Auslandsunternehmen gleicher Branche oder Ingenieurbureau zur gemeinsamen Übernahme nur grosser Bauten wie
EISENBÄHN und WASSERBAUTEN
 (Spez. Hafenbau, Baggerungen, Wasserkraftanlagen). Vorhanden ist ein umfangreicher Gerätepark an Bagger versch. Typen, Lokomotiven, Gleise, Rollwagen in allen Grössen und sonstiges Tiefbaugerät.
An grossen Plätzen Vertreter gesucht.
 Zuschriften in allen Sprachen unter „M. H. 5594“ an Rudolf Mosse, München. 15651

Áruértékesítő R.T.

VI. Andrassy-ut 19.
Telefon: 175-13.

Ajánlatot kér: vegyitermékekre.

San-Franciskóban

egy hét alatt
mészánt a spanyol nátha
a járvány elleni maszk kötelező viselése következtében. Spanyol nátha és minden szájon és orron keresztül fertőző betegség ellen legjobb óvszer az impregnált

Fortuna Maszk

Viselése kényelmes, formája tetszős, betegek hozzátartozóinak, orvosoknak, ápolóknak, gyárakban és egyéb üzemekben, munkásoknak, irodákban, tisztviselőknek és telefonbeszélgetések alkalmával nélkülözhetetlen. Törv. védve. Ara 15 kor. Mindenütt kapható! Főraktár: Fortuna-gyógytár Budapest, VII., Dob-utca 89. sz. Telefon: József 13-34

"DUNA"

SZALLITMÁNYOZÁSI ÉS
BIZOMÁNYI VÁLLALAT

BUDAPEST, V., BÁLVÁNY-UTCZA 18.

Gyorskajó- és teherforgalom Wien-Budapest között. Külön speciális hajószolgálat. A küldemények teljes értékű biztosítással, a legnagyobb szakértelemmel és gyorsasággal kezelhetnek. Behozatali és kiviteli engedélyek beszerzésének. Saját elvámoló kirendeltség Bruck-Királyhidán. Mindennemű e szakmába vágó megbízások teljesítése. Képviseletek: Wien, Linz, Pozsony, Prága, Bruck a/L.

Zahle für **BRILLANTEN**, Gold, Silber, Platina, Antiquitäten etc. die höchsten Preise.
Weisselberger M. J. Uhrmacher u. Juwelier, V., Bálvány-utca 21 (Ecke Arany János-utca).



Karbid- und Lampen

eigenes Patent, garantiert erstklassiges Fabrikat, offeriert und liefert nur an Engrossisten
S. Rothmüller
Blech- und Metallwarenfabriks-A.-G.
Budapest, VI., Váci-ut 141.
TELEPHON 162-35. 6717

Alte falsche Zähne Höchstpreisen
RISLER KÁLMÁN, VII., Rózsa-u. 39. Karte genügt.

A művelt magyarság legkedvesebb képeslapja az

UJIDŐK

szerkeszti: Herzeg Ferenc
Előfizetési ára: negyedévre 25 K

Kiadóhivatal: Budapest, VI., Andrassy-ut 16. szám

Magyar-német

nyelvben perfekt gép- és gyorsírózó nagyobb vállalatnál azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „Vállalat 854” jellegére a kiadóhivatalba.

Beste
Notre-Dame
Eau de Cologne
Société Anonyme Nationale Pour l'Industrie Chimique Générale
Minden címkelő üzletben kapható!

"RESIDENTIA"

INGATLAN ÉS ÉPÍTKEZÉSI R.-T.
V., Deák Ferenc-utca 18. szám, félmelet 14.

Azonnal szállíthatunk raktárról: oltott meszet, homokot, stukaturnádat, épület-fát, cserepet és „Isolit” válaszfallopokat.

In der Relation Wien-Budapest

übernehmen wir die Expedition von Gütern nebst Begleitung mit garantierter Lieferzeit von innerhalb 6-8 Tagen. Ferner besorgen wir fachmässige Verzellungen unter gleichzeitiger Besorgung der Einfuhrbewilligungen. Lokozuführen mit eigenem Fuhrwesen, Expedition von Stückgütern und Waggonladungen rasch, pedant und gewissenhaft.

Dénes & Herman, Spediteure,
Budapest, V., Sas-ú. 12. Telephon 303.

Für **BRILLANTEN**, Gold, Platin noch immer bei mir die Höchstpreise.
ADLER, Juwelier, Budapest, Király-utca 44.

zu Höchstpreisen benützte
Kaufe Herrenkleider
Braun, Károly-körut 18. Tel. József 115-20.

Miért nem fizet elő Ön is AZ ÜZLET

című szaklapra? Mert nem ismeri, mert nem tudja, hogy erre a háromszor hetenként megjelenő lapra Önnek is feltétlenül szüksége van. Ingyenes mutatvány-számot küld a kiadóhivatal! Budapest, Andrassy-út 29.

TÜZIFA

nagy kalórájú, kemény aprított, azonnal házhoz szállítva, pincébe lepakolva, maximálisan áron alul megrendelhető:
ESADÓCZ ÉS TÁRSA
tűzfatermelők Irodájában, Népszínház-utca 16. szám.
Telefon József 28-63.

KÉZMOSÁS és TOROKÖBLÍTÉS

a legfontosabb a járvány idején a
Magnol
tudományosan beigazoltan a legerősebb fertőtlenítőszer, nem mérgező, hatásában többszörösen felülmúlja a szublimátot és karbont. Készítő: „Chinoin” gyógyszer- és vegyészeti termékek gyára részv.-társ., Ujpest.

KAPHATÓ MINDEN GYÓGYTÁRBAN!

Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen.
Singer J. Budapest, Egyetem-u. 11. Tel. 124-91.

Eilgut - Sammeldienst Wien-Budapest TOTH & ETTINGER

Speditionsbureau Wien, I., Opernring 21.
Übernahme von Sendungen jeder Art, Paketen, Ballen, Kisten, auch ganze Waggon- und Schiffsendungen. Abholen der Sendungen vom Haus sowie Zustellen der Pakete bis ins Haus. Bei wertvollen Transporten eigene Begleitmannschaft. Jeder Transport wird mit Versicherung des Vollwertes übernommen. **Budapester Vertretung Galla und Lázár, V., Bálványgasse 18.**

INGENIEUR

der Eisenbranche sucht dauernden Posten. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Diplomiert 378” an die Expedition. 6378

Cognac VOP

prima márka, 2000 üveget azonnal szállít
Hermann és Péntek Budapest, Főherceg Sándor-u. 32.
Telefon József 40-52.

FEHÉRNEMŰEK,

kézzel hímzett gyuhuzatok, asztalcsomók, finom vásznak és sifonok **Széky József, IV., Kammermayer Károly-u. 2. Szervíz-tér sarok.**

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen.
FRIED A, Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

Unser geliebter Vater

Karl Herramhof

verschied am 13. d. M. nach kurzem, schwerem Leiden.

Wir begraben ihn am 15. d. M., nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause im neuen christlichen Friedhofe in Rákoskeresztúr an der Seite unserer lieben, guten Mutter, die ihm vergangene Woche in den Tod voranging.

Budapest, den 14. Februar 1920.

Karl (in russischer Gefangenschaft), Artur (in russischer Gefangenschaft), Rudolf, Söhne.

Ella Tóth geb. Herramhof, Tochter.

Frau Karl Herramhof geb. Schmidt, Schwiegertochter.

Béla Tóth, Oberstleutnant, Schwiegervater.

Elli und Gucki Herramhof, Enkel.

Ábrahám Isor és neje szül. Papier Anna mint szülők úgy a maguk mint gyermekek Praeger Mór és neje szül. Ábrahám Ilona, Ábrahám Leó és neje szül. Trösztler Aranka, Ábrányi Sándor és neje szül. Pollák Margit, Ábrányi Jónó és neje szül. Kaffesieder Otília, öz. Szende Mórné szül. Ábrahám Malvin, Ábrányi Lajos és neje szül. Goldberger Janka, Ábrahám Karolin és Rózi és az egész rokonság nevében mely fájdalomtól megtört szívvel tudatják, hogy drága jó felejtethetlen szereteti fiuk, illetve testvéruik, sógoruk és rokonuk

Ábrahám Adolf

volt bécsi kereskedő

életének 41-ik évében, rövid szenvedés után i. hó 11-én Budapesten elhunyt.

A drága anélkül halt tetemeit pénteken, e hó 13-án a farkasréti temető halottasházából örök nyugalomra kísértük.

Budapest, 1920. február hó 13.

Emlékét örökké kegyeletben tartjuk.

Füzi Márk és neje szül. Csipsser Irma Kassáról úgy a saját mint Margit leánya Dr. Ernyei Zoltánné és veje Dr. Ernyei Zoltán, valamint az egész gyászborult család nevében meggyűrt szívvel tudatja, hogy egyetlen fiuk és fivére, illetve sógora

FÜZI SÁNDOR

a Haditervény tisztviselője

életének 24. évében rövid szenvedés után péntek este spanyolkórban elhunyt.

A drága halott maradványait i. hó 15-én, vasárnap d. e. 11 órakor kísértük örök nyugalomra a farkasréti temető halottasházából.

Budapest, 1920 évi február hó 14.

Pihenjen békében!

Kétségbeesetten jelentjük hogy a kegyetlen Végtel elragadta tőlünk boldogságunkat, drága egyetlen gyermekünket, a negy éves

Ducikát

a ki súlyos szenvedés után i. hó 12-én eszedesen elköltözött. Kis angyalunk porbúválya pénteken, i. hó 13-án helyeztük örök nyugalomra a farkasréti temetőben.

Csendes részvétet kérünk!

Lawaer Károly és neje szül. Singer Etelka, szülők, a nagyszülők és a nagyszámú rokonság.

allen Dingen auf einen Streik der Transportarbeiter gesetzt sein.

Todesurteile in Griechenland.

Washington, 14. Februar. Word meldet aus Athen, daß das Kriegsgericht den früheren griechischen Generalstabschef unter König Konstantin, Metagaz, zum Tode und General Dukmanis zu lebenslänglichem Kerker verurteilt habe, weil sie fernerzeit versucht hätten, Griechenland vom griechisch-serbischen Bündnis loszulösen und weil sie ferner für die Mittelmächte Ausdrachen betrieben und die Entfesselung eines Bürgerkrieges verursacht hätten. (U.R.B.)

Volkswirtschaft.

Rückkehr zum Freihandel.

Informationen aus dem Ernährungsministerium. Dem Handel kann eine freundliche Botschaft übermittelt werden: binnen kurzem erfolgt seine Befreiung von den Fesseln der Zwangswirtschaft. Auch Merkur wurde während des Krieges in die straffe Uniform der militärischen Dienstleistung gezwungen. Erst jetzt kann er daran gehen, die schwere Rüstung abzulegen und sich wieder frei zu bewegen.

Das alte Verbindungsglied, der Handel, kommt wieder zu seinem Rechte. Die Regierung hat sich nun, wie bereits berichtet, entschlossen, den Handel bei der Ausbringung von Lebensmitteln in Anspruch zu nehmen. Diese Aktion wurde in dem Lebensmittelausbringungssyndikat zentralisiert, das auf der an den Grenzen befindlichen Schutzzone die aufgestapelten Waren ankauft und sie nach Budapest dirigiert.

Das Ernährungsministerium sah sich — wie man uns dort mitteilte — zu dieser Art der Neuordnung genötigt, da es vorerst noch nicht den gesamten legitimen Handel zu dem Wareneinkauf zulassen konnte. Die Eier wäre zu groß gewesen. Das Bestreben herrschte vor, einerseits den Schleichhandel, als härtesten Konkurrenten des legitimen Handels, unmöglich zu machen, andererseits durch eine reiche Beschäftigung des Marktes mit Lebensmitteln die horrenden Preise zu beenden. Die so nötige Preisregulierung kann nur durchgeführt werden, wenn eine Organisation einseitlich mit der Tendenz, einen Preisrückgang unbedingt zu erzielen, vorgeht und daher andere Einkäufer nicht überbietet. Das Syndikat aber bildet nur ein Ubergangsstadium auf dem Wege zum freien Handel. In einigen Wochen wird der gesamte Handel in seine alten Rechte eingesetzt werden. Nur eine Einschränkung wird es geben, daß die Lebensmittelkäufer sich durch das Ernährungsministerium und das Armeekorpskommando legitimieren werden müssen. Im Viehhandel haben wir diesen Zustand bereits eingeführt. Die Händler dürfen in ganz Ungarn — mit Ausnahme des Gebietes zwischen Donau und Theiß und längs des Theißlaufes — Rinder, Kühe und Schafe frei einkaufen und nach Budapest transportieren.

Die Getreidebewirtschaftung dürfte der Staat aber auch in Zukunft selbst leiten.

Regierungskommissar Terffy hat sich in Begleitung des Generals Pacor nach Transdanubien begeben, um die Einfammlung der vorhandenen Getreideüberschüsse in die Wege zu leiten. Die Produzenten wurden aufgefordert, das festgesetzte Kontingent unverzüglich einzuliefern. Wenn der Auforderung nicht Genüge geleistet werden sollte, wird Militär die Getreidemengen einsammeln und dem Ernährungsministerium zur Verfügung stellen. Es ist erfreulich, daß das Armeekorpskommando alles daran setzt, damit die Verbraucher mit Mehl versorgt werden.

(Weitere Besserung unserer Valuta.) Der Draht bringt die erfreuliche Nachricht, daß die Devisen Wien an der Züricher Börse um weitere 15 Centimes sich bis 2.05 gebessert hat. Da an der Züricher Börse die Devisen Budapest noch nicht notiert wird,

können wir hieraus nur die gebesserte Tendenz unserer Valuta entnehmen. Berlin blieb unverändert, Prag verschlechterte sich um 30 Centimes. Auch Lire fiel um 25 Centimes.

(Die neue Donauakte.) In einigen Tagen wird die neue Donauakte über Paris nach Budapest gelangen, die Ungarn und besonders Budapest Sonderrechte einräumt. Die neue Donauakte, welche die Bestimmungen für jeden Donaustaat von Batern bis Bulgarien, aber auch für Griechenland und die Türkei enthält, wird in acht Sprachen verteilt. Die neue, in Kapitel eingeteilte Donauakte behandelt die Donau territorial und maritim. Territorial behandelt sie die handelsindustriellen und politischen Rechte der Donaustaaten untereinander, während der maritime Teil das sogenannte „Wasserrecht“ einer gründlichen Revision unterzieht. Wie wir bereits schon öfters zu melden in der Lage waren, wird das Sekretariat der Donaunkommission in Budapest erwachtet, kann aber nach den Bestimmungen der Pariser Konvention jede zehn Jahre anderwärts verlegt werden. Die bisher schon von der internationalen Donaunkommission geleitete Ballandonaun wird ihre Exposituren in Galaz, Ruffschut und Sulina auch weiter behalten und allfällige Instruktionen von dem zu errichtenden neuen internationalen Donaupostkapitänat in Budapest entgegenzunehmen, an deren Spitze bewährte Schiffer der ungarischen Schifffahrtsgesellschaften gelangen. Die bezüglichen Vorarbeiten sind beendet, auch genügende Arbeitskräfte stehen zur Verfügung. Wie wir erfahren, wird nach Ratifizierung des Friedensschlusses die internationale Donaunkommission die ungarische Handelsregierung zu einer Enquete einberufen, um etwaige Modifikationen gemeinsam zu verhandeln und umzuändern.

(Einberufung der internationalen Valutakonferenz.) Aus Paris wird gemeldet: Nach Londoner Meldungen hat der Völkerbundrat beschlossen, eine internationale Konferenz einzuberufen, die die Finanzkrise untersuchen und alle Mittel prüfen soll, die die gefährlichen Folgen abwenden könnten. Eine vom Präsidenten des Völkerbundrates ernannte Kommission sei beauftragt, die am meisten interessierten Staaten zu einer Finanzkonferenz einzuberufen, die in möglichst kurzer Zeit zusammentreten soll. (U.R.B.)

(Ungarische Aktiengesellschaft für Produktion.) Diese Gesellschaft hielt unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Leopold Horvath am 14. Februar ihre zweite ordentliche Generalversammlung ab. Generaldirektor Julius Elek legte den Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1919 vor, welcher über eine intensive Tätigkeit der Gesellschaft wie auch der zu ihrem Konzern gehörenden landwirtschaftlichen, holzindustriellen und kommerziellen Unternehmungen Rechnung gibt. Nach Anhörung des Berichts des Herrn Ladislaus v. Almásy, Präsident des Aufsichtsrats, genehmigte die Generalversammlung die Bilanz des Geschäftsjahres 1919. Von dem ausgewiesenen Reingewinn von 1.425.066 K. 84 H. gelangt eine Dividende von 8 Prozent = 16 K. (gegenüber 6 Prozent = 12 K. des Vorjahres) zur Auszahlung. Die Generalversammlung genehmigte gleichzeitig den Vorschlag der Direktion, das Aktienkapital von 15 Millionen auf 20 Millionen Kronen zu erhöhen und wird auf je sechs alte Aktien eine neue Aktie zum Preise von 610 K. den alten Aktionären angeboten. Das Bezugsrecht kann vom 16. bis inklusive 21. Februar bei der ungarischen Allgemeinen Sparkasse-A.-G. ausgeübt werden. Die Generalversammlung nahm gutheißend zur Kenntnis, daß diejenigen Aktien, die den Aktionären nicht angeboten wurden, bereits zu günstigen Preisen verkauft worden sind, so daß zu plzierende Aktien nicht erübrigen. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung werden sich das Aktienkapital und die offenen Reserven der Gesellschaft auf zirka 33 Millionen Kronen belaufen.

(Ungarische Postsparkasse.) Im Monat Januar überstiegen die Einlagen die Rückzahlungen um 15.175.802 K., der Einlagestand betrug mit Monatschluß 749.081.388 K. bei 1.209.854 K. (+ 2989) Einlegern. Im Scheck- und Clearingverkehr betrug der Einlagestand 952.427.097 K. (+ 137.070.303 K.) bei 35.058 K. (+ 66) Kontoinhabern. Im Wertpapiergeschäft waren beim Institut für Nominale 247.772.666 Kronen Wertpapiere angelegt. Zum Monatschluß betrug der Bestand an Wertpapieren Nominale 467.298.880 Kronen.

(Bevilligte Kapitalerhöhung.) Das Ministerium hat der Szent István-Nährmittelwerke-A.-G. gestattet, ihr Stammkapital von zwei auf vier Millionen Kronen zu erhöhen.

(Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.) Nachdem nunmehr nach dem Abzuge der Rumänen der Eisenbahnverkehr nach und nach wieder hergestellt wird und die Landwirte, die von den Besetzungstruppen fast gänzlich ausgeplündert wurden, nach der

lichen Maschinen und Geräte aufs neue zu beschaffen, wird es immer offensichtlicher, daß die im Lande vorräthigen Bestände nicht imstande sind, die gestiegenen Ansprüche auch nur einigermaßen zu decken. Die Folge der großen Nachfrage ist nun, daß die Preise von Tag zu Tag steigen und heute ist ein Pflug nicht unter 1000. Kronen erhältlich. Die von ausländischer Seite offerierten Maschinen und landwirtschaftlichen Geräte übertreffen in bezug auf ihren Preis noch weit die hiesigen Preise, so daß eine neuerliche Preissteigerung eintreten wird.

(Die Aufforstung des Alsöb.) Ackerbauminister Julius Rubinek hat bekanntlich in Angelegenheit der Aufforstung des Alsöb die erforderlichen Schritte unternommen. Nun ist der Landes-Förstverein bestrebt, diese Aktion auf gesellschaftlichem Wege zu beschleunigen. Gestern hat nun Universitätsprofessor Dr. Johann Tuzson in den Lokalküren des Vereins einen durch Lichtbilder illustrierten Vortrag gehalten, in dem er darauf hinwies, welche abwechslungsreiche Zuchtverhältnisse in der einseitig scheinenden ungarischen Tiefebene bestehen, die bei der Anlage von Forsten in Berücksichtigung gezogen werden sollen. Für den interessanten und lehrreichen Vortrag dankte Staatssekretär Karl Kaán.

(Vom Rauchwarenmarkt.) Aus Sachtsien wird uns berichtet: Die günstige Stimmung im Pelzwarenhandel hat sich auf das neue Jahr übertragen. Trotz der vorgerückten Jahreszeit ist für keinen Artikel ein Nachlassen der Nachfrage oder der Preise eingetreten. Im Gegenteil, diejenigen Fellsorten, welche von der Mode am stärksten begünstigt sind, sind im Preise noch weiter gestiegen. Es ist schwer, die Artikel herauszugreifen, welche besonders stark begehrt sind, eigentlich verkaufen sich alle Pelzgattungen mehr oder weniger ausgezeichnet. Der Hauptartikel ist jetzt, und dürfte es auch in Zukunft bleiben, Kanin, und zwar sealartig gefärbt. Die Preise steigen fortwährend, hervorgerufen durch die riesige Nachfrage des Auslandes, speziell Amerikas, Englands und Frankreichs, so daß die Rohpreise gegen voriges Jahr um nahezu das Vierfache gestiegen sind. Die Leipziger Zuchtereien und Färbereien sind überaus gut beschäftigt und die Aussichten für die kommende Saison sind die denkbar günstigsten. — Für unsere Kleintierzüchter eröffnet sich dadurch ein gewinnreiches, weites Feld der Betätigung, denn nicht nur für das Fell, auch für das Kaninchenfleisch werden hohe Preise bezahlt, beide lassen sich mit wenig Mühe und geringen Kosten erreichen.

Auswärtige Börsen.

Wien, 14. Februar. Devisen: Amsterdam 9475—9485, Berlin 330—332, Zürich 4875—4879, Christiania 5250—5254, Kopenhagen 4600—4604, Stockholm 5650 bis 5654, Marknoten 329—331, Lei 390—392, Lira 345, Schweizer Noten 4850—4854, französische Noten 2030, italienische Noten 1650, englische Noten 975, Dollar 275.—, Romanow-Fubel 260.

Berlin, 14. Februar. Devisen: Holland 3746.— bis 3754.—, Dänemark 1458.— bis 1461.—, Schweden 1868.— bis 1872.—, Norwegen 1708.25 bis 1711.75, Schweiz 1648.25 bis 1651.75, Spanien 1718.25 bis 1721.75, Helsingfors 399.60 bis 400.40, altes Wien 39.46 bis 39.54, gestempelte Wien 32.97 bis 33.03, Prag 98.90 bis 99.10, Budapest 34.96 bis 35.04.

Zürich, 14. Februar. Devisen: Berlin 6.10, Wien 2.05, Prag 5.50, Holland 225.50, Washington —.—, London 20.66, Paris 42.50, Mailand 33.25, Brüssel 44.50, Kopenhagen 88.50, Stockholm 113.—, Christiania 104.—, Madrid 105.50, Buenos Aires 268.—, Kronennoten, gestempelte und ungestempelte 2.25.

Amsterdam, 13. Februar. Devisen: Berlin 2.75, Wien 0.82 1/2, Schweiz 44.30, Kopenhagen 39.20, Stockholm 51.25, Christiania 46.75, Newyork 270.—, London 9.22 1/2, Paris 19.60, Brüssel 20.25, Madrid 46.25, Italien 15.25.

Kopenhagen, 14. Februar. Devisen: Hamburg 7.20, Amsterdam 250.—, Schweiz 113.—, Newyork 680.—, London 23.65, Paris 47.75, Antwerpen 49.50, Helsingfors 26.75.

Stockholm, 14. Februar. Devisen: Berlin 5.24, Amsterdam 198.—, Schweiz 88.25, Washington 538, London 18.21, Paris 37.75, Brüssel 39.50, Helsingfors 21.50.

Wien, 11. Februar. Eier. (Original-Bericht des Neues Pester Journal.) Während in den Produktionsgebieten neue Eier en masse vorhanden sind, selbst in Budapest solche schon reichlich auf den Märkten vorkommen, bleiben die Zufuhren hierher noch immer aus. Im Schleichhandel ist Ware genügend erhältlich, für welche 8 bis 9 K. und noch mehr per Stück gefordert werden, während Budapest neue Ware K. 3.50 per Stück notiert. Die nur sehr wenig vorhandenen Konserveier sind ausschließlich für die Spitäler reserviert, um den Kranken etwas kräftigere Nahrungsmittel abgeben zu können, nachdem das Fleisch infolge der horrenden Preise nur selten und sehr wenig verabreicht werden kann.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber, Antiquitäten und Marken kaufen. Kertész, Király-utca 85. Tel. József 124—55.

Brillanten, Perlen per Karat bis **K 22.000**
Gold, Platin per Gramm bis **K 28-270**
kauft zu den höchsten Preisen **VAGÓ,** Népszínház-u. 7. Tel. József 42-29
Auf Wunsch komme ins Haus.

Allerlei.

(Gaby Deslys.) Wir haben gemeldet, daß die Tanzkünstlerin Gaby Deslys den Folgen einer Operation erlegen ist. Auch als die Beziehungen Gabys zu Manuel von Portugal längst bereits der Geschichte angehört, hat sie den Gausautoren der Pariser Kabarets stets neuen Stoff gegeben.

mit Kronen und Zeptern spielte, erschöpfenden Aufschluß gibt. Darin ist auch eine ganz genaue Personbeschreibung Gabys enthalten. Es ist nämlich ein Dienstbotenbuch, das von der Gemeindevorsteherin ausgearbeitet ist und die Unterschrift des Bürgermeisters von Horni-Mostenice trägt.

(Eine kleine Verwechslung.) Ein amerikanisches Blatt hat zwei treue Abonnenten verloren, und zwar auf folgende Weise: Ein Vater von Zwillingen wünscht zu wissen, wie er diese am besten durch die Zeit des Zahnens bringen kann, und ein anderer Abonnent, wie er seinen Obstgarten von Heuschrecken säubern kann.

(Theorie.) „Mein neuestes Buch hat den Titel: „Die Kunst, verheiratet und doch glücklich zu sein.“ Ich behandle darin die schleichenden Herrschüchte der Frau, die Uebel, die sich aus dem zu engen Zusammenleben ergeben, die Reizlähmung durch die Gewöhnung aneinander usw. und die wirksamste Bekämpfung dieser Dinge.“

— „Wie kannst du darüber urteilen, du bist doch nicht verheiratet!“ — „Wer sagt dir das? Seit zehn Jahren bin ich verheiratet. Verheiratet und doch glücklich. Ich habe sogar bereits die Lehren meines Buches in die Praxis umgesetzt. Ich liebe nämlich nicht mit ihr zusammen.“

(Die Bahreuther Festspiele) werden keinesfalls vor 1921 eröffnet. Die politische Lage, die Verkehrs- und Verpflegungsverhältnisse, namentlich aber die Notwendigkeit, größere finanzielle Zuschüsse zu erhalten, schließen bis auf weiteres die Festspiele aus.

(Das Neueste und Nobelpre, was man haben kann . . .) Das Jauerische Stadtblatt enthält im nonentail folgendes verlockende Eingekand: „Das Neueste und Nobelpre, was man bei Begräbnissen haben kann, ist unstreitig der Leichenwagen der Tischlerinnung; derselbe wird nach drei Klassen verliehen: I. Klasse ein Engel, II. Klasse ein Kreuz mit Christuskörper, III. Klasse ein Kreuz, und sei somit dieser Leichenwagen dem geehrten Publikum bestens empfohlen.“

(Die böse Kritik.) Aus München wird berichtet: Der beliebte Bassbariton der Münchener Oper, Herr Alfred Jergler, fühlt sich durch die Kritik einer dortigen Zeitung so gekränkt, daß er seine Tätigkeit in der bairischen Hauptstadt aufgeben will. Er selbst machte dem Blatt, das jene Kritik veröffentlicht hat, Mitteilung von seinem Entschlus.

(Der neue Reiche.) „Wo in Dresden waren, ihr Herren, haben Sie auch die alte Galerie besucht?“ — „Galerie! Wo denken Sie bloß hin, ich laufe grundfähig nur Loge.“

(Entschuldigungsartikel.) Gelehrter Herr Lehrer! Mein Junge hat heute nach Kohlen stehen müssen, hat aber nicht gekriegt, hoffentlich kriegt er von Ihnen auch nicht. Kludre, Maurer.

171

Dora.

— Roman von G. v. Bucholz. —

Jeder gab seiner Befriedigung in entzückten Bemerkungen Ausdruck. Nur die Professorin sagte gebohrt:

— Ganz nett, aber ich liebe nicht das Wasser. Es ist ein trügerisches, falsches Element, sieht so unschuldig aus und ist doch das Grab so vieler Verunglückten.

Es wurde unwillkürlich still nach dieser wenig angebrachten Bemerkung. Von unerklärlicher Unruhe erfüllt, sah sich Dora nach den Kindern um. Das kleine Mädchen hatte sich dicht an das Ufer gedrängt und pflichte Vergißmeinnicht. Rasch zog sie das Kind an sich.

— Klärchen, wo ist Hans geblieben?

Diese, die gern die Blumen weiter gepflegt hätte, zog gleichmütig die Achseln.

— Weiß nicht, er war eben noch da.

— Aber wo ist er jetzt?

Ja, wo war er?

Dora erschrak. Angstvoll fragte sie ihre Begleiter. Auch sie hatten ihn nicht gesehen. Jetzt bemerkte auch die Professorin das Fehlen ihres Kindes.

— Fräulein Dora, Sie sind verantwortlich für meine Kinder! Wo ist Hanschen geblieben?

— Er muß ja da sein, rief Dora verängstigt, und dann erhob sie ihre Stimme zum lauten Schrei: — Hanschen, Hans, Hans!

Aber es kam keine Antwort.

Jetzt wurde die Professorin erregt.

— Schaffen Sie mir mein Kind wieder! rief sie Dora zornig zu.

Dora hörte es kaum. Sie war zurückgeleitet bis zu der Stelle, wo der Waldweg endete. Hier konnte man eine weite Strecke übersehen. Sie rief den Namen des Knaben — unzähligemale — vergebens.

Als sie zurückkam, fand sie die bestürzte Gesellschaft noch an derselben Stelle. Der Professor war totbleich geworden, seine Gattin hatte die Herrschaft über sich gänzlich verloren.

— Er ist ertrunken, schluchzte sie fortwährend.

Man versuchte, ihr gut zuzusprechen: es wäre nicht möglich, daß der Knabe fast unter den Augen der Anwesenden verunglückt wäre. Doch sie ließ sich nicht beruhigen. Es wurde hin und her beratschlagt. Einige der Herren schlugen vor, sich im Walde zu verteilen, um den Knaben zu suchen. Die Professorin schrie, sie entferne sich nicht von der Stelle, wo ihr Kind ertrunken wäre, sie ginge nicht eher, bis sie es tot oder lebend wiederhätte. Der Professor war unfähig, ein Wort zu äußern. Totenbleich nahm er nur Klärchen an seinen Arm, und in dieser Bewegung

lag so viel Gram und Angst, daß Dora mehr Mitleid mit ihm empfand, als mit der hysterisch schluchzenden Frau.

Sie näherte sich tröstend der erregten Mutter. Doch die Weinende achtete gar nicht auf die Worte. Sie warf Dora einen haßerfüllten Blick zu und sagte mit grausamer Schärfe:

— Wenn das Kind ertrunken ist, sind Sie seine Mörderin.

In Doras Zügen arbeitete es. Sie wollte heftig antworten, aber sie bezwang sich. Mit beflügelten Schritten eilte sie dem vorhin verlassenen Gasthause zu. Da drangen wieder die schrillen, wirtstönenden Klänge des Karussells an ihr Ohr. Sollte Hanschen etwa hier sein?

So schnell, wie sie es vermochte, lief sie dem Schall nach. Rings um das Karussell stand alles dicht gedrängt von Kindern und Arbeitern, und da — wahrhaftig mitten unter ihnen: Hanschen.

Sie schrie laut auf und stürzte sich auf den Knaben, der, in seinem Vergnügen, gestört, sie ängstlich abzuwehren suchte. Nur widerwillig folgte er ihrem Drängen, indem er ihr erzählte, daß es zu langweilig im Walde bei den Großen gewesen wäre und er darum hierher gelaufen wäre und Karussell gefahren sei.

Dora eilte unverzüglich mit dem Knaben dem Walde zu, den geängstigten Eltern entgegen. Von weitem hörte sie schon Lärmen und Unruhe. Die Frau Professor hatte Stangen und Stöcke herbeischaffen lassen und behauptete mit einer nicht zu rechtfertigenden Beharrlichkeit: ihr Sohn wäre an der einen bestimmten Stelle ertrunken und müsse da herausgefischt werden.

Das Erscheinen des Knaben begrüßte sie mit lautem Schrei. Dora war so glücklich gewesen, ihr das Kind selber wieder zu bringen, und erwartete nur wenigstens, daß sich ihr Zorn gegen sie legen würde. Aber Frau Zeller blieb gereizt. Während sie immer wieder ihren Sohn an sich zog und küßte, machte sie mehr oder weniger deutliche Anspielungen, daß nur das Fräulein die ganze Anwesenheit verschuldet hätte.

Hans antzog sich misshütig den öffentlich gespendeten Viehbojungen und wischte sich energisch die mütterlichen Küsse von den Wangen. Als Frau Zeller nun aber noch erklärte, er dürfe heute keinen Schritt mehr von ihrer Seite tun, da Dora zu unzuverlässig sei, da wurde der kleine Keul umgezogen und erwiderte grob: er ließe sich nicht alles gefallen — und Papa solle nur auch nicht alles tun, was Mama wolle — das wäre nicht männlich — aber er wolle ein Mann sein — und er ließe sich das Weiberregiment nicht länger gefallen — und übrigens wäre Fräulein Dora noch die vernünftigste. Er drehte seiner Mutter den Rücken, und wandte

sich dem jungen Mädchen zu. Aber damit war das Zeichen zu erneuertem Kampfe gegeben, und daß er ein sehr erster wurde, ersah Dora aus dem Mienenpiel der Professorin.

Eine dem Jungen gespendete schallende Ohrfeige zeigte ihren Seelenzustand an. Dann gab sie ihrer Familie den Befehl, aufzubrechen. Der Heimweg wurde sehr still zurückgelegt.

Zu Hause angelangt, schickte Frau Professor erstmal Kinder und Mädchen aus dem Zimmer — alles mit einer fast steinernen, ungewohnten Härte — und dann, als sich ihr Mann auch zurückgezogen hatte, rief sie Dora zu sich.

— Sie werden verstehen, Fräulein Buddenbrook, daß ich es nach dem heutigen Vorgänger für angezeigt halte, uns darüber auszusprechen, begann sie mit eisiger Kälte. Sie haben sich in einer Weise benommen — hier wick die mühsam bewachte Ruhe einer sprudelnden Heftigkeit — in einer Weise, die es mir unmöglich erscheinen läßt, Ihnen meine Kinder noch länger anzuvertrauen.

Dora wurde blaß.

— Ich gebe zu, nicht aufmerksam genug gewesen zu sein, rief sie, doch glaube ich, in Anwesenheit der Eltern —

— Jetzt werden Sie auch noch impertinent! schrie die Professorin. Sie haben eine unausstehliche Art, sich als Heilige aufzuspielen. Ich kenne Sie jetzt, Sie sind eine leichtfertige Person und treten mir grundtätlich stets darum entgegen, weil ich das Leben mit seinen Pflichten ernst nehme. Meiner Kinder heben Sie gegen mich auf, meinen Mann wollen Sie bestrafen, und wenn Sie, leichtsinniges Geschöpf, nicht heute mit den Herren Lokettier hätten, wäre der ganze Auftritt nicht geschähen.

Und nun prasselten die Anklagen auf die arme Dora hernieder, daß sie gar nicht wußte, wie ihr geschah. Ihr wankten die Knie.

— Wenn Sie von dieser Anschauung ausgehen, Frau Professor, entgegnete sie leise, ist es wohl besser, ich verlasse Ihr Haus.

— Es ist gut, daß Sie endlich meine Ansicht zu begreifen scheinen, entgegnete die Professorin höhnisch. Ja, ich finde es allerdings besser, wir trennen uns.

— Und wann wünschen Sie, daß — Dora gab sich die erdenkliche Mühe, gefaßt zu erscheinen.

— Wann? rief die Professorin, durch Doras scheinbare Ruhe erst recht gereizt, nun, da wir keine Kündigungszeit vereinbart haben, werden Sie es mit Ihrem sogenannten Anstandsgefühl nicht für vereinbar halten, wenn Sie noch sehr lange in meinem Hause bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Various small advertisements on the right margin, including 'Nemzeti Szin', 'Vigszinház', 'Városi Szin', 'Király Szin', 'A farsang tün', 'Magyar Szin', 'Dunaparti Sz', 'Belvárosi Sz', 'Három csészé', 'Andrássy-utí Sz', 'Revü Szin', 'Intim Kab', 'Ma 2 elő', 'Royal Ap', 'Prinzessin Kub', 'Ber unsichtbare', 'OMNIA NANTA', 'Mozgókép Ot', 'Die Todesbr', 'Magyar Nemzeti O', 'Vigszinház', 'Városi Szin', 'Király Szin', 'A farsang tün', 'Magyar Szin', 'Dunaparti Sz', 'Belvárosi Sz', 'Három csészé', 'Andrássy-utí Sz'.

Nemzeti Színház.

Délután 2 órákor Makrancos hölgy.

A fekete lovas.

Vigszínház.

Délután fél 3 órákor A tolvaj.

A nagyvilági nő.

Városi Színház.

Délután fél 3 órákor Traviata.

Ezüst sirály.

Király Színház.

Délután fél 3 órákor A farsang tündére.

János vitéz.

Magyar Színház.

Délután fél 3 órákor Szokimondó asszonyság.

Tűzpróba.

Dunaparti Színház.

Erdély. Hallatlan skandalum.

Szerenád. A Ganges uróje.

Belvárosi Színház.

Délután 8 órákor Három csésze tea.

Patika.

Andrássy-úti Színház.

Délután fél 3 órákor és este fél 7 órákor Erdély.

Revü Színház.

(Krisztálysálat) Szerencse-utca 35. szám.

Gésák.

„Pünkösdi rózsák“.

Intim Kabaré.

VI. Teréz-körút 46.

Ma 2 előadás

Délután fél 3 órákor mérsékelt helyek.

Forgács Rózi és Abonyi Géza felléptével:

Stella Maris.

Mészáros Lajos felléptével.

A csodagyerek.

Bóbóza! írta: Uray Dezső.

Royal Apollo

Prinzessin Kukkancs.

Ber unsichtbare Mensch

OMNIA.

NANTAS.

Mozgóképek Otthon.

Die Todesbrücke.

Wochenspielplan:

Magyar Nemzeti Operaház.

Nemzeti Színház.

Vigszínház.

Városi Színház.

Magyar Nemzeti Operaház.

Nemzeti Színház.

Vigszínház.

Városi Színház.

Magyar Nemzeti Operaház.

Varázsfuvola.

Kezdeté 8 órákor.

Fővárosi Orfeum

2 Vorstellungen:

naohmittag 3 Uhr und

abend 7 1/2 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

A FIAM APJA.

Posse in 3 Bildern von Max

Neal und Max Ferner, über-

setzt von Tibor Kalmár. Und

das erfolgreiche Variété-

programm.

Fővárosi KABARÉ

(Im Gebäude des Föv. Orfeum)

Im Rahmen des Familien-Pro-

gramms: Gyárás, Huszár,

Ferenczy, Szőlősi, Vidor. Ere-

klässige Küche! American Bar!

Beginn abends 7 Uhr!

Parkett-Tänze!

Anfang 9 Uhr.

Royal-Orfeum.

2 Vorstellungen:

Nachm. 3 Uhr und abend

7 1/2 Uhr.

4 Orelly, Strodt, Muszafa

Clarton, Wendlin.

Die weltberühmten Variété-

Nummern und das glänzende

Theater-Programm.

Royal-Kabarett.

Hordás! Csirke! Bajnok! Han-

cida és Bonóci! A Jósni und

Menyország felől!

Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia.

VI., Révay-utca 18.

Rott és Steinhardt

felléptével a Zavaros

rokonság és Der

stumme Diener.

Kezdeté 7 órákor.

Ma vasárnap, délután 1/2

órákor délutáni előadás.

Téli kert.

Nagymező-utca 22-24.

Kezdeté 7 órákor.

Szende Ferencz, Fodor Aranka

és Hegyi Rózi v. operaházi

tagok vendégléptével.

Ma vasárnap, délután 1/2

órákor délutáni előadás.

Trocadero.

Király-utca 77.

Gastspiel der Bibli-

schen Operetten-Ge-

sellschaft.

Anfang 6 Uhr.

Royal nagy mozgó

Erzébet-körút és Dob-u. sarok

Jettatore.

Szociális tragédia 6 felvonásban

Kis és műsorral a legújabb

események.

Pathe Journal.

Magyar Színház. Montag, 16. Februar, „A sasfő“.

17. Februar, „Tűzpróba“. Mittwoch, 18. A kis lord.

Donnerstag, 19. Februar, „Tűzpróba“. Freitag, 20. Februar, „A

kis lord“. Samstag, 21. Februar, „Tűzpróba“. Sonntag, 22.

Februar, nachm. „Sasfők“, abends „A kis lord“.

Király Színház. Jeden Abend „János vitéz“. Sonntag nachm.

„Farsang tündére“.

Belvárosi Színház. Jeden Abend „Patika“. Sonntag nachm.

„Három csésze tea“.

Revü Színház. Jeden Abend „Pünkösdi rózsák“.

KAUF UND VERKAUF

Kaufe benützte Herrenklei-

der. Höchstpreise. Braun,

Karlstr. 13. Telefon József

115-20. 8606

Brillanten, Gold, Juwelen

kaufe zum Höchstpreise.

Singer. Egyetem-u. 11. 8606

Vessék, eladók mindennemű

butorokat. Levelezőlap értesí-

tésre jövök. Engel, Kövös-u.

33. Telefonhívás 150-85. 12107

Eisenmöbel, zusammenge-

bore Eisenbetten, Stahlbrenn-

matratzen, tapeteerte Seegras-

matratzen billig. Prohászka,

Jóbitán, Gyár-utca 10. 12106

Falsche Zähne, auch gebro-

chene, Antiquitäten, Platin und

Gold kaufe zum höchsten Preise.

Wißhögöb, Tisza Kálmán-ter 13

Korrespondenzkarte genügt. 7869

Brillanten, Berlin, alte

Juwelen kaufe zu höheren Prei-

sen wie jeder. Székely

Emil, Király-utca 51, vis-à-vis

Theresienkirche. Achtung auf

Stirma. 11877

Brillanten, Gold, Silber, Ju-

welen kaufe zu höchsten Tages-

preisen. Schwarz, Muzeum-

körút 21. 11878

Achtung! Kaufe Gold, Sil-

ber, Brillanten zu streng

realen Preisen; auch Uhren

und Goldwaren werden zu

genauem Reparatur ange-

nommen bei Weisengrün

Mór, färbiger, gerichtlich

ernannter und beeideter

Schätzmeister, Budapest,

Vilmos császár-ut 49. Tele-

fon 109-05. 11916

Gold, Silber, Brillanten,

Berlin, Antiquitäten, Ber-

Perksaszonyegok és olaj-

festmények sárgósen el-

adók. Teréz-körút 30. fél-

szület 21. 12154

Perksaszonyegok, össze-

kötő szönyegaim, festmé-

nyeim sárgósen eladom.

Andrényi, Király-utca 49,

III. 1. 10897

Elegáns hajtkocsik, négy-

lülősűk, hintók eladók.

Akácfa-utca 23, Kocsiaru-

ház. 4988

Kocsik, kocsiszámok,

nyergek óriási választék-

ben eladotnak. József-körút

26, Kocsiraktár. 4985

Modern hálószoba, ebédlő,

konyhabutor stb. jutányo-

san eladó. Rákóczi-ut 73,

I. 2/B. 12387

Fürdőberendezési tárgya-

kat, csöveket keresek meg-

velelre. Szántó, Rózsa-u.

80. sz. 12380

Kifogástalan finom gyer-

mek-fehéremű 3 és 7

éves leánykák részére át-

cserélnem méret után ké-

sztült cipőkre. Cim a ki-

adóban. 12176

Hétlőn valódi nádporlók

nagyág szerint 25, 40 és

50 koronáért kaphatók.

Zafir Soma, kefe-nagyke-

reskedő kicsinybeni osz-

tályában, Király-u. 16,

I. udvar. Telefon 15-65.

Vasbutorok, összecukos

vaságok, gyermekágyak,

sodronyágybetétek, matra-

cok legolcsóbban kapha-

tók Munk, IV., Gerlóczy-

utca 11. 2526

Japánváz, eredeti, egy-

méteres, márványalapzat-

tal, herakott antik női

íróasztal, szőnyeg, kép el-

adó. József-ter 5, I. em. 1.

4332

Magasabb, erős termetre

való teljesen kifogástalan

urruhák, télikabátot, fe-

nérműt stb. megvennek.

Ajánlatokat „Csak első-

Amerikaiijer Stottabim

ger, der demndóft nach

Wempok u. San Francisco

fährt, übernimmt allerlet

Muffträge. Ráheres Noh-

leita-utca 68, I. 8. 12188

Kérelm. Száz száraldos

tüdőbeteg rokkant örmes-

ter, magánhivatalnok va-

gyok. Családom, öt apró

gyermek, költségbeutó

nyomorban van. Esede-

zem a nemes szivvelha-

segitsenek ki annyival,

hogy utcai árúitást vagy

ehhez hasonlót kezdhes-

sek, 2-300 koronáért

hogy azzal biztosíthatam

családom megélhetését.

Cimem: Holzer A. rok-

kant örmester, Várna-utca

9, II. 42. 12190

Beijmőfőe nőhen, ren-

oieren übernimmt preis-

würdig Képesné, Csáky-u.

34. 12168

MIEUNG VERMIETUNG

Berpflegung gesucht für

85jährigen isz. gefunden

Herrn in der Provinz ober

Hauptstadt. Briefe u. „Zu-

ständig 193“ an die Exp.

12193

Gut gut möbliertes Caf-

fézimmer, 1. Etage. Unter

„Kaufmann 200“, an die

Exp. 12308

Reichdeutsche sucht nettes

Zimmer. „Germania 178“

an die Exp. 12178

Két-háromszobás lakást

keresek, esetleg butorra-

V. VI. VII. kerületben.

Közvetítőt díjazok. Tele-

fon József 120-19. 12382

Jól honorálok azon

egyént, ki nekem 2-3

szobás lakást szerez vagy

ilyenhez hozzásegít. Aján-

latokat „Belterület 377“

jeligére a kiadóba kérek.

12377

Elsőerőnlém Visegrádi-u.

17. sz. alatt levő 3 szobás

modern utcai lakásomat

